

Bezugs-Preis
Die Halle und Gröden 100 Mark.
In der Post bezogen 100 Mark.
Die Halle bezogen 100 Mark.
Die Gröden bezogen 100 Mark.
Inhalt: Nachrichten, Briefe, Berichte, Besprechungen, Anzeigen, etc.

Abend-
Ausgabe.
Halle a. S., Sonnabend 16. April 1898.

Anzeige-Gebühren
Für die erste Spalte 10 Pfennig, für die zweite 8 Pfennig, für die dritte 6 Pfennig, für die vierte 4 Pfennig, für die fünfte 3 Pfennig, für die sechste 2 Pfennig, für die siebente 1 Pfennig, für die achte 1 Pfennig, für die neunte 1 Pfennig, für die zehnte 1 Pfennig, für die elfte 1 Pfennig, für die zwölfte 1 Pfennig, für die dreizehnte 1 Pfennig, für die vierzehnte 1 Pfennig, für die fünfzehnte 1 Pfennig, für die sechzehnte 1 Pfennig, für die siebenzehnte 1 Pfennig, für die achtzehnte 1 Pfennig, für die neunzehnte 1 Pfennig, für die zwanzigste 1 Pfennig, für die einundzwanzigste 1 Pfennig, für die zweiundzwanzigste 1 Pfennig, für die dreiundzwanzigste 1 Pfennig, für die vierundzwanzigste 1 Pfennig, für die fünfundzwanzigste 1 Pfennig, für die sechsundzwanzigste 1 Pfennig, für die siebenundzwanzigste 1 Pfennig, für die achtundzwanzigste 1 Pfennig, für die neunundzwanzigste 1 Pfennig, für die dreißigste 1 Pfennig, für die einunddreißigste 1 Pfennig, für die zweiunddreißigste 1 Pfennig, für die dreiunddreißigste 1 Pfennig, für die vierunddreißigste 1 Pfennig, für die fünfunddreißigste 1 Pfennig, für die sechsunddreißigste 1 Pfennig, für die siebenunddreißigste 1 Pfennig, für die achtunddreißigste 1 Pfennig, für die neununddreißigste 1 Pfennig, für die vierzigste 1 Pfennig, für die einundvierzigste 1 Pfennig, für die zweiundvierzigste 1 Pfennig, für die dreiundvierzigste 1 Pfennig, für die vierundvierzigste 1 Pfennig, für die fünfundvierzigste 1 Pfennig, für die sechsundvierzigste 1 Pfennig, für die siebenundvierzigste 1 Pfennig, für die achtundvierzigste 1 Pfennig, für die neunundvierzigste 1 Pfennig, für die fünfzigste 1 Pfennig, für die einundfünfzigste 1 Pfennig, für die zweiundfünfzigste 1 Pfennig, für die dreiundfünfzigste 1 Pfennig, für die vierundfünfzigste 1 Pfennig, für die fünfundfünfzigste 1 Pfennig, für die sechsundfünfzigste 1 Pfennig, für die siebenundfünfzigste 1 Pfennig, für die achtundfünfzigste 1 Pfennig, für die neunundfünfzigste 1 Pfennig, für die sechzigste 1 Pfennig, für die einundsechzigste 1 Pfennig, für die zweiundsechzigste 1 Pfennig, für die dreiundsechzigste 1 Pfennig, für die vierundsechzigste 1 Pfennig, für die fünfundsechzigste 1 Pfennig, für die sechsundsechzigste 1 Pfennig, für die siebenundsechzigste 1 Pfennig, für die achtundsechzigste 1 Pfennig, für die neunundsechzigste 1 Pfennig, für die siebenzigste 1 Pfennig, für die einundsiebzigste 1 Pfennig, für die zweiundsiebzigste 1 Pfennig, für die dreiundsiebzigste 1 Pfennig, für die vierundsiebzigste 1 Pfennig, für die fünfundsiebzigste 1 Pfennig, für die sechsundsiebzigste 1 Pfennig, für die siebenundsiebzigste 1 Pfennig, für die achtundsiebzigste 1 Pfennig, für die neunundsiebzigste 1 Pfennig, für die siebenundachtzigste 1 Pfennig, für die einundachtzigste 1 Pfennig, für die zweiundachtzigste 1 Pfennig, für die dreiundachtzigste 1 Pfennig, für die vierundachtzigste 1 Pfennig, für die fünfundachtzigste 1 Pfennig, für die sechsundachtzigste 1 Pfennig, für die siebenundachtzigste 1 Pfennig, für die achtundachtzigste 1 Pfennig, für die neunundachtzigste 1 Pfennig, für die neunzigste 1 Pfennig, für die einundneunzigste 1 Pfennig, für die zweiundneunzigste 1 Pfennig, für die dreiundneunzigste 1 Pfennig, für die vierundneunzigste 1 Pfennig, für die fünfundneunzigste 1 Pfennig, für die sechsundneunzigste 1 Pfennig, für die siebenundneunzigste 1 Pfennig, für die achtundneunzigste 1 Pfennig, für die neunundneunzigste 1 Pfennig, für die hundertste 1 Pfennig, für die einhundertste 1 Pfennig, für die zweihundertste 1 Pfennig, für die dreihundertste 1 Pfennig, für die vierhundertste 1 Pfennig, für die fünfhundertste 1 Pfennig, für die sechshundertste 1 Pfennig, für die siebenhundertste 1 Pfennig, für die achthundertste 1 Pfennig, für die neunhundertste 1 Pfennig, für die tausendste 1 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 176. — Jahrg. 190. Halle a. S., Sonnabend 16. April 1898. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 82. Berliner Bureau: Berlin SW., Grenadierstr. 3.

Die Politik der Sammlung

hat sich die Durchführung des von Sr. Majestät dem Kaiser in Viefelfeld ausgeprochenen Programms zum Ziele gesetzt: Schutz der nationalen Arbeit aller produktiven Stände, Kräftigung eines gesunden Mittelstandes und rückhaltlose Unterwerfung jedes Umfurses. Der wirtschaftliche Aufbruch der Herren Adlge. Grafen v. Schwerin-Löwitz und Popelius und die von ihm bewürwortete Wahlpolitik sind ein wesentliches Mittel auf dem Wege zur Erreichung jenes Zieles. Die Durchführung jenes Programms erfordert eben eine möglichst starke Mehrheit des Reichstages, die demselben zugehört ist. Eine solche Mehrheit herbeizuführen, ist das nächste Ziel der Politik der Sammlung.

Aus den Kreisen, welche ein solches Ziel nicht wollen, hat man die Tendenz der Politik der Sammlung zu verdächtigen sich befleißigt, indem man ihr die Absicht unterzulegen versucht hat, einseitige Interessen zu verfolgen. Diese Auslegung hat anfänglich bei einem kleineren Teile derjenigen, welche sich bei rechter Erkenntnis der Ziele der Sammlung dieser Ansicht anschließen müßten und sich ihr auch anschließen werden, einigen Erfolg gehabt. Insbesondere bei Angehörigen des Handelsstandes und ihrer publizistischen Vertretung, und auch wohl bei den Angehörigen einzelner Industriezweige. Nachdem aber nichts gelungen ist, was den Zweck dieser einseitigen Politik der Sammlung, irgendein rechtfertigen konnte, hat man auch in jenen Kreisen die Notwendigkeit des Zusammenstehens und die Vorteile desselben für die Allgemeinheit anerkennen begonnen und sich der Politik der Sammlung geneigter gezeigt. Und in der That, wenn die Durchführung der Ziele: Schutz der nationalen Arbeit aller produktiven Stände, Kräftigung eines gesunden Mittelstandes und rückhaltlose Bekämpfung des Umfurses die Mitwirkung aller national und monarchisch gesinnten Elemente des Volkes verlangt, so ermöglicht dieses Programm auch den Zusammenstich. Wohl ist bisher hauptsächlich betont worden, daß die Politik der Sammlung auf wirtschaftlichen Boden erfolge, aber die Unterwerfung jedes Umfurses ist ein eben so wesentlicher und wichtiger Teil des Programmes, wie sein wirtschaftlicher Teil. Wer dem Schutz der nationalen Arbeit aller produktiven Stände und die Kräftigung eines gesunden Mittelstandes will, der muß das Seine dazu beitragen, daß in den nächsten Reichstag eine möglichst große Mehrheit von Abgeordneten eintritt, die auf diesem Boden nationaler Wirtschaftspolitik steht. Aber schon weil diese Wirtschaftspolitik eine nationale sein soll, muß, wer sie will, an seinem Teile auch dazu beitragen helfen, daß der Eintritt antinationaler gesinnter Abgeordneter in den

Reichstag nach Möglichkeit verhindert wird. Antinational gesinnt aber sind, abgesehen von den Vertretern einzelner kleinerer Gruppen, in erster Linie die Sozialdemokraten. Sie sind auch die numerisch stärksten Gegner einer nationalen Wirtschaftspolitik. Wer für eine nationale Wirtschaftspolitik kämpft, muß daher auch in erster Linie gegen die Sozialdemokratie und verwandte Richtungen kämpfen.

Nun hat auch, wie die „N. N.“ ausführen, die Statistik für den letzten Reichstagswahl ergeben, daß die Sozialdemokratie, abgesehen von ganz wenigen Wahlkreisen, keinen durchschlagenden Wahlerfolg zu erringen vermocht hätte, wenn sich die auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden Elemente zur Vertretung der Sozialdemokratie vereinigt hätten. Die übergroße Mehrheit unteres deutschen Volkes sieht ja erhellender Weise auf den nationalen und monarchischen Boden. Und selbst von der Zahl der sozialdemokratischen Wähler der letzten Reichstagswahlen hangen die allermeisten keineswegs den sozialdemokratischen Lehren an. Die meisten von ihnen sind durch Aufklärung über die eigentlichen Ziele der Sozialdemokratie und durch die Förderung einer Wirtschaftspolitik, welche die Interessen aller Erwerbsthätigen mit einander versöhnt und vereinigt, für die praktische Befähigung nationaler Tendenzen wiedergewonnen. Die Politik der Sammlung ist eine solche Politik. Wenn sie die Interessen der Industrie und der Landwirtschaft zu vertreten vertritt, so tritt sie damit nicht nur für die Interessen der Arbeitgeber, sondern auch für die der Arbeitnehmer ein. Denn nur beim Prosperieren der Unternehmer und Arbeitgeber in diesen großen Erwerbsthätigen haben die Arbeitnehmer Aussicht auf fortschreitende Besserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Und wenn die Politik der Sammlung für Maßnahmen zur Kräftigung eines gesunden Mittelstandes eintritt, so geht sie damit auf die Aufrechterhaltung einer Verbindung zwischen unteren und oberen Ständen und hilft, wo etwa schon eine Kluft entstanden, diese ausfüllen.

Aber die Politik der Sammlung ist sich auch dessen bewußt, daß Groß- und Klein-Industrie und Landwirtschaft in wechselseitigen Verhältnissen von Produzenten und Konsumenten stehen und daß der solide Handel, der den Wechselverkehr zwischen beiden vermittelt, allein von der Erhaltung der Kaufkraft beider der einen dauernden Nutzen haben wird. Die Führer und Anhänger der Politik der Sammlung vergessen dabei auch nicht, daß bei dem heutigen Stande der Produktion ein internationaler Handel und Verkehr nicht eintreten werden kann. Sie fordern nur, daß er wesentlich den nationalen Interessen diene. — Und so bildet in der That die

Politik der Sammlung den Boden, auf dem sich die christlichen und einsichtigen Vertreter aller Erwerbsthätigen und die Interessenten aller nationalen Arbeit vereinigen können. Daß diese Vereinigung für die kommenden Reichstagswahlen möglich und daß sie mindestens in allen den Wahlkreisen notwendig ist, die von einer Vertretung durch einen antinational gesinnten Kandidaten bedroht sind, sollten die führenden Kreise in allen national und monarchisch gesinnten Parteien und Wirtschaftskreisen einsehen und — danach handeln. Wir sind der Hoffnung, daß sie es thun werden.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat zugestimmt, der Entlassung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Wien beizuhohnen. Das Monument wird von dem Berliner Bildhauer Johannes Boese geschaffen. Das Reiterstandbild ist im großen Zionsmodell nahezu vollendet. Das Wert wird demnächst gefertigt und abgeben der Sicherheit übergeben. Der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, das Denkmal noch in Berlin zu sehen. Als Tag der Entlassungsfest ist bereits der 4. August d. J. bestimmt.

* Eine Senkung unserer „bewährten“ Goldwährung. Die Reichsbank hat abermals den Diskontsatz von 3 auf 4 Prozent und den Zinssatz für Lombard-Darlehen von 4 auf 5 Prozent erhöht. — Damit sind die Zinsen aller Kredite in laufender Rechnung um 1 Prozent gestiegen, sehr zum Nachteil der Großbanken und des Großkapitals, der Vorkämpfer für die „bewährte“ Goldwährung, aber zum Nachteil aller Gewerbe, jeder produktiven Tätigkeit. Es erfolgte die abermalige Erhöhung des Reichsbankzinsfußes wegen des Goldabflusses nach Amerika, einer Thatfache, die diesmal von der Reichsbankstellung wohl nicht beherrschbar werden kann. — Wenn es sich um größere Goldbestände des Auslandes handelt, so giebt die Bank von Frankreich Gold nur gegen eine Prämie ab, oder sie verhindert den Goldabfluß, indem sie statt der Goldmünzen silberne Fünftrententhaler anbietet, sie hält aber für den einheimischen Kredit an ihrem festen niedrigen Diskontsatz — in den letzten Jahren stetig 2 Prozent — fest. — Warum tritt unsere Reichsbank nicht dieselben Maßnahmen? Sie konnte doch überflüssig ebenfalls Zahlung in Dalern offerieren statt in Gold. In dem Angelegen der Diskontsenkung zur Erhaltung des Goldvorrathes liegt eine schwere Schwächung der produktiven Thätigkeit des Landes. Konul Wilmanns sagt in seiner vortrefflichen

Ihre Nache.

(Nachdruck verboten.)
Noellette von Gustav Johannes Kraus (Groß-Bühnenfeld).
I.
Der Hausherr, der eben die Postkassen durchsah, reichte ihr mit feinem Lächeln einen Brief über den Tisch herüber.
„Der Fraulein, — für Sie!“
In der heißen Wölde, die ihr säßlings ins Gesicht schob, hatten zwei Hütchen. „Verzeihen Sie und Freude, lauchende Freude. Entschuldigen Sie mich!“
„Sobald ich komme, sag Sie sich mit Ihren theuren Gut auf Ihr Zimmer zurück. Das sollte eine Feierstunde des Glückes werden, doppelt glücklich nach der langen, langen Wartzeit. Sollte vier Wochen hatte der liebe, böse Mensch nicht geschrieben!“
Mit ein wenig ätternen Händen riß sie die Kante des Umschlages ab und entfaltete das Blatt, mit dem Blicken schon die krautwollen Schriftzüge liebesdorn, ehe sie noch lesen konnte. Und dann las sie:
„Liebe Anna!
Es wird mit aufrichtig schwer. Dir zu sagen, was doch endlich richtig werden muß. Aber ich habe das Bedürfnis, es erklären, mich zu entschuldigen, obwohl nach dem Sprichwort sich anläßt, wer sich entschuldigt.“
Du hast keine Ahnung, Anna, wie schwer ein junger Mann heute zu kämpfen hat. Und gar hier in Berlin, für einen Mann meines Alters, der kein Vermögen, keine Verbindungen hat, in überhaupt kann noch eine schwache Möglichkeit offen, sich zur Geltung zu bringen, — das heißt, ein Weg ist da, ein äußerlich bequemer Logar, in den alle die fröhliche falschheit einmünden, auf denen man sich anfänglich recht und links durch das Nichts kämpft: man muß das Vermögen, die Verbindungen herhalten. Was habe ich nicht Alles versucht, und was war nicht Alles umsonst! Ich bin kleinmüthig geworden, Anna. Ja, wenn Du dich nicht entzogen hättest, wenn Du nicht in unbegreiflicher Peinerei sofort nach dem Tode Deines Vaters Dich so weit von mir gestülcht hättest, in das Haus fremder Leute, es wäre vielleicht anders gekommen. Ich hätte in löblichem Wohlthun den Schritt gethan, den man eben nur im höchsten Nothfall thun kann, wir hätten geheiratet, unbekümmert um das, was nach der Todzeit und den Fittenswunden kommen mußte.
Es aber! Ich habe nicht Einbildungskraft genug, mich an einer Erinnerung, die seit mehr als einem Jahre durch mich

aufgeführt wird, als durch ein paar Photographien, zu betöhlen und im Klauisch zu erhalten. Der gesunde, nüchtere, kühl erregende Verstand regte sich immer wieder in mir. Ich legte mir immer wieder die Frage vor, ob eine Verbindung unter so hoffnungslosen Umständen nicht ein Verbrechen wäre? Ein Verbrechen an Dir und an mir?
Ich mußte sie mit mir Ja beantworten, diese Frage. Immer und immer wieder mit Ja. — Ich mit meiner falschen Selbstaufopferung. Ich mußte ja treulichkeit werden, wenn ich thun wollte, was für uns beide das Beste, das Nothwendige war. Und Du wädest den Gehloren, der Dir kein Wort gedrohen, hatten, verachten. . . . Dann war auch das überstanden. Ich sah mich und fand, was ich suchte. Der vier Wochen habe ich mich mit einer jungen Dame aus reichem Hause verlobt, in acht Tagen ist die Hochzeit.
Es versteht sich, daß ich Dir zurücksetzte, was Dein guter Vater für mich ausgeliebt hat, sowie die Hälfte meiner Braut fähig ist. Die Heirath maden mit Zinsen und Zinseszinsen eine läßliche runde Summe aus, die es Dir ermöglichen würde, zu finden, was in dieser Welt einem armen Mädchen jumeist verweigert werden, einen modernen, tüchtigen Mann.
Und nun gürne nicht allsehr Dein
immer dankbaren
Arthur.“
— Sie hatte bis zu Ende gelesen, ohne daß auch nur eine einzige Thräne ihren Blick verunkeltete, die ihren, gewissen festen und sicheren Schrittzüge vor ihrem Auge verschwimmen machte. Als sie fertig war, fühlte sie allerdings eine sonderbare, weiche Schwäche, sich ihrer Herzens bemächtigen. Ihr war, als müßte sie in Ohnmacht sinken, in einen tiefen, finsternen Schacht hinunterfallen, der sich vor ihr gähnd aufthat. Aber mit einer mächtigen Willensanstrengung riß sie sich empor. Das wurde nicht sein. Demmy und Klärchen warteten ja unten im Erdzimmer auf die Verheiratung.
Die beiden kleinen Mädchen saßen Anna so sonderbar an, als sie zu ihnen ins Zimmer trat, daß sie fühlte, sie müsse sich auslesen. Sie nahm sich zum ersten und hielt ihre Unterlippenflunde möglichst richtig ab. Dann ging sie mit den Kindern spazieren, dann zu Tisch, als ob nichts geschehen wäre.
Es war ja ihre Schuldigkeit ja.
Bei Tische hatte Klärchen, ein lustiger, kleiner Blondkopf, viel mit Anna zu sprechen und zu lachen, und Anna fühlte den nachdenklichen, gültigen Blick der Hausfrau mehrmals auf ihrem Gesichte ruhen. Es war eine unangenehme Em-

pfung für sie. Sie fürchtete zu erstören oder gar in Thränen auszubrechen.
Nach dem Essen nahm die Baronin Anna auf die Seite. „Liebes Fräulein,“ sagte sie theilnehmend, „Klärchen möchte mich eben anmerken, daß Ihnen etwas fehlen müßte. Ich hätte nachsichtlich auch ohne das bemerkt, daß Sie sehr angegriffen ausseh. Kann ich Ihnen mit etwas dienen?“
„Galt wider Willen entzür es Anna.“
„Ich habe eine sehr läßliche Nachricht bekommen. Ich . . . ich möchte nach Berlin fahren.“
„Dann fahren Sie, meine Liebe! heute noch. Die Kinder werden gegen ein paar Wochen Ferien nicht haben. Und daß Sie wiederkommen, sobald Sie können, davon bin ich überzeugt. Sollten Sie aber in Berlin bleiben wollen, dann schreiben Sie eben.“
„Anna sah der sich Entfernenden fast befremdet nach. Konnte es so gute Menschen überhaut geben? In eben der Welt, in der es so schlechte gab? —“
II.
„Einige Stunden später fuhr Anna im Schnellzuge nach Berlin.“
Sie wußte nicht, warum sie hinfaßte, was sie dort wollte. In ihrem schmerzenden, von dem ungeheuren Schlage noch halb betäubten Kopfe war nur ein dunkles Gefühl, daß sie in Berlin sein wollte, wenn das Unerbötliche geschah.
Dabei hing sie den Erinnerungen an längst vergangene Zeiten nach. Sie sah sich wieder im Hause ihres Vaters in Charlottenburg, sie hörte den alten, freundlichen Mann in liebevollem Tone von Arthur reden. Der Junge war kein Fremder, der vor dem Sohn eines in Armut verstorbenen Jugendbuddelungen Sohne. Er kam mirte geordnet von der Begabung, der Tüchtigkeit, dem Fleiße des Burlichen, den er auf seine eigenen Kosten studiren ließ.
Anna schwärmte mit. Sie betete den schönen, geschätzten, gewissen Anbarm mit ihrem Gefühlüberwuchung an, der dem Alter der frühen Kleinen eigen war. Sie sehnte sich nach ihm, wenn er nicht da war, wie überaus glücklich, wenn er mit ihr durch den großen Garten lief, der zu dem Hause gehörte, und sie träumte des Nachts von ihm. Sie hatte ja Niemanden sonst, den sie sich so recht anschließen konnte. Ihre Mutter

Schrift: „Die Colubrätion zu Anfang 1898“ mit vollen Necht:

„Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß größte Zeit, welche die Arbeiter einkaufen, an dem geringsten aller Aender vorübergehen konnte einem Arbeiter, so reichhaltig, daß die Menschheit Anfang und Ende gar nicht mehr zu überleben vermag und den fähigen Arbeiter bevorzugt, der so gefaselt ist das Heil über die Dornen nicht: sie wird ihm um zu bereitwilliger dienen, in tiefer sie in seine Abhängigkeit gerät. Durch die Colubrätion erst ist das internationale Band geschlossen worden, welches das Großkapital in den Stand setzt, den Kampf gegen die Produktion im großen Stille aufzuheben und auf diese Kampf läuft in letzter Konsequenz die Weltfrage hinaus.“

Weltblatt-Politik. Die „Sächsische Zeitung“ wies sich, um sich vor der agrarischen Gefahr, die nach ihrer Einbildung drohen soll, zu retten, in die Arme der Centrums-Partei. Wie muß die „agrarische Gefahr“ die Sinne des „Weltblattes“ umnebelt haben, daß es, ihre „ruhmreiche“ Bezugnahme verständig an den Namen hängend, bei derjenigen Partei um Beistand bettelt, welche von ihr früher als die schlimmste Gefahr, als die „schwarze Internationale“ bis aufs Messer bekämpft wurde. Man sieht, wieweit ein „Weltblatt“ kommen kann, wenn es sich in persönliche Gefälligkeiten verrennt.

Kollektialität statt Heberzeugung. Der Centrums-abgeordnete Wächter hat vor Jürgen, wie die „Germania“ mittheilt, in eine Verjämmerung getreten: „Es diese Agrarier nicht verstanden worden, daß einige unterfränkischer Centrums-abgeordnete nur aus Kollektialität gegen die Marxinevorlage stimmten, obwohl ihre Wähler eher das Gegenteil gemütht hätten.“ Diese Art von Kollektialität, welcher bayerische Centrums-abgeordnete ihre Heberzeugung zum Opfer bringen, verdient für Jedermann sichtbar feigegekannt zu werden.

Dr. Cretzer hat dieser Tage in Köln eine vielbesprochene Rede gehalten, in welcher er für die bayerische Centrumpartei die Parole ausgab, lieber einige Mandate zu verlieren, als sich dem Votumdrück zur Verfügung zu stellen. Er für seine Person werde die Eintritt des agrarischen Centrums zeitweilen vertreiben. Dr. Cretzer war bekanntlich Gegner der Notennote und begründete seine Gegnerkraft damit, daß die Bayern so abwärts vom Meer gelegen (I) seien, daß sich die Gedanken eines greißelbaren Apenzins und auch einer Ermächtigung, sich dorthin auszuweichen, nicht anzueigen könnten. In eine Trennung des Centrums wird also nicht mehr gedacht.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft. War bis jetzt die Sozialdemokratie heiß begehr, eine gewisse Agrar-Freundlichkeit zu zeigen, der fogar in dem allerdings vergeblichen Bestreben, ein Agrar-Programm aufzustellen, besonderer Nachdruck gegeben werden sollte, so hat man auf jener Seite wohl jetzt eingesehen, daß mit berechtigten Kommoden kein Landwirthe einzufragen ist. Bei den Versammlungen der sozialdemokratischen Parteileitung, auch Angst vor einer allgemeinen nationalen „Sammlung“, mit den „Bourgeois“ der parlamentarischen Linken zu fraternisieren, kann der „Vorwärts“ nun auch nicht mehr umhin, in agrarischen Dingen Farbe zu bekennen. Er mißbilligt nämlich den von einigen nationalliberalen Blättern proklamirten Aufruf zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie und appelliert an das antiagrarische Herz der gemäßigten Linken, indem er schreibt, ein Dienst mit dieser Sammlungsaktion werde bloß „den Agrariern erwiesen, deren Kampf gegen die Interessen der Industrie und der Konjunktur am besten gefördert wird, wenn die bürgerlichen Antigrarier statt gegen die Minderbegeben die proletarischen Antigrarier zu Felde ziehen.“ Daß die bürgerlichen Antigrarier schließlich an die Seite der sozialdemokratischen Agrarier gedrängt werden, ist ein Satz, den wir stets verstanden haben. Klarend wird es aber wirksam, daß die Sozialdemokratie jetzt selbst sich als antiagrarisch bezeichnet. Nicht dröselig nimmt es sich aus, daß das sozialdemokratische Centralorgan für die Interessen der Industrie eine Lanze bricht. Größere Feinde für alle Produktiver werden als die Sozialdemokraten giebt es bekanntlich nicht.

Wanderschaftliches Vorkommen. Die „Nationalzeitung“, die vom ersten August ab als Organ der „Politik der Sammlung“ aufzutreten ist und sich auch heute noch unmaßig

bemüht, die Sammlung gegen die Sozialdemokratie zu fördern, schreibt in ihrer neuesten Nummer:

„Vertretung des Bundes der Tage ist jetzt das größte Unrecht, und darum wollen wir nicht verschweigen, was unseres Gedankens ein Feind der Zeit ist; es giebt erstlich, der politischen Verantwortlichkeit sich wohl bewußte Männer, die für das Sozialinteresse und für jede Erneuerung desselben eingetreten sind, die also gleich seiner Schwärze für die Sozialdemokratie verhängen sein können, und die dennoch in Nichts sein sind, in einer Stichwahl zwischen einem Anhänger der Partei Bloch und einem Sozialdemokraten nicht für den ersteren zu stimmen.“

Der Ausdruck „Partei Bloch“ kennzeichnet den vorstehenden Satz als „hörtensinnige“ Possen. Es wird für den nationalliberalen Delegierten, werthvoll sein, in dieser Politik der Potheit unter nationalliberaler Flagge Kenntnis zu erlangen. Man wird darauf gespannt sein dürfen, wie sich der Delegirtens-tag zu dieser neuen Kraftleistung des vielfach „abgeschüttelten“ Berliner Organs stellen wird. Eine ungewöhnliche Stellungnahme wird nicht zu umgehen sein.

* Offiziell wird ausbrüchlich festgestellt, daß die Ministerial-erlasse vom 18. Januar d. J., betr. die erste juristische Prüfung, in seiner Weise dem Zwecke dienen, den jungen Rechtsbesessenen aus Preußen den Beschluß aufzupreuziger Universitäten zu verdrängen. Es sei selbsterheblich, daß ihnen der Beschluß aufzupreuziger Universitäten, soweit deren Einrichtungen ein ordnungsmäßiges Studium nach Maßgabe der prüfenden Bestimmungen gestattet, auch femer unverwehrt bleibt.

Ärztlicher Nachweis zufolge betrug die Einnahme an Antheilseinkünften im Deutschen Reich während des Jahres 1897/98 9.947.028,70 M., oder 760.033,50 M. mehr als im Jahre 1896/97.

Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Carl Peters kürzlich in London eine kleine Schrift, welche die den letzten Erfahrungen, die dem Verfasser in Kolonialfragen zu Gebote stehen, und bei seinen unbehilflichen Nachdenken um die Schaffung deutscher Kolonien Beachtung verdient. In dieser Kolonialpolitik wird zu bürokratisch, zu wenig praktisch betrieben: das ist die Kernpunkt von Peters' Ausführungen. Es ist unentzerrbar, daß er hellenweise übereinstimmt, daß es eine große Voreingenommenheit für englische Verhältnisse zeigt, die nennlich dem Weltkapital auf deutsche Dinge überhöhet, daß es nicht umhinläßt, die Verbesserung nicht an der Hand zu führen. Ein einheitliches System mit naher Anknüpfung an individuelle und lokale Verhältnisse muß in gewissem Grade immer herrschen. Gerade Dr. Peters hat für seine Person gezeigt, daß man den Anforderungen, die der Willkür Einzelner nicht zu viel freies Feld lassen darf. England hat viel mehr Mittel und Kolonialfähigkeit. Und doch sind die Erfahrungen mit der Rhodes-Scharter-Compagny nicht allseitig verdornd und der Herzog von Sic hat gerade kürzlich erklärt, daß die Überführung des Privatunternehmens an den Staat für angebracht halte, wie denn auch die Summe in der englischen Presse, die die Rhodes-Compagny als eine überhöetliche Einrichtung bezeichnen, immer lauter werden. Dr. Peters glaubt nicht, daß seine „Voreingenommenheit“ Deutschland praktischen Erfolg haben. Einen solchen wünschen wir ihnen in gemäßigter Weise doch.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Hauptdruck der Provinz Sachsen ist nach wie vor die Provinz-Sachsen-Gesellschaft.

Diemitz (Saalkreis), 15. April. (Eine schwere Verletzung der linken Hand erlitt der Fleischermeister Hermann Zeise am 14. d. M., indem er bei Schleifen eines Rohres die Hand mit dem Beile traf, er wurde in die Kaiserliche Klinik aufgenommen).

Diemitz (Saalkreis), 15. April. (Unfall.) Auf der Straße von hier nach Jwitzschloß löste sich von einem Wagen der Fohlen der Bogelwagen, die Stange fiel zu Boden, und durch den Fall wurde das Pferd und seine Besatze in Gefahr. Der Wagen, schweres Gewicht, geriet in den Schräglagen und die Besatze wurden in die Luft in's Freie herausgeschleudert worden. Außer verletzenden Hautabwühlungen und Verwundungen verlor der Unglückliche verhältnismäßig gering; das Pferd konnte bald wieder eingefangen werden.

Kunendorff, 15. April. (Die gefährdetste Dylthier ist, welche schon vor einiger Zeit hier ihren Einzug gehalten hat, graulich noch immer in befangenergehege Weise unter den Kindern. Seit gestern ist dieser heimlichliche Kranke wieder ein Kind zum Opfer gefallen und noch viele andere zeigen an ihr Anzeichen, jedoch ein Mädchen in ihrem Kräftezeit leider noch nicht zu konstatiren ist.)

Wettlin, 15. April. (Unfall.) Der Käßhäger Schüller Konrad Rönke, welcher sich in der Nähe des „Schwefelings“ durch Schießen mit dem Lebm verganute, wurde von einigen vom Göttein zurückgetriebenen Schrotvögeln unglücklicherweise in's linke Auge getroffen und dieses so schwer befehdigt, daß trotz allseitiger Heberführung in die Klinik zu Halle die Erhaltung der Sehkraft sehr fraglich erscheint.

Grasdöhr, 15. April. (Unfall.) Der in der Fabrik Gerwerbühmliche Arbeiter Engelbert Hase erlitt beim Treppenabsteigen von der Kofeldbahn einen Bruch des linken Oberarmes.

Viehbarn, 15. April. (Ueberfahren.) Der 76jährige Arbeiter Heinrich Lauten da wurde beim Absteigen der Wägen, als dies derselben, vorwärtsdringend, den Wägen in Gänge legte, umgefahren und darauf überfahren, daß er einen schweren Bruch des linken Unterarmes erlitt. Bei dem hohen Alter des V. ist die Hoffnung auf völlige Heilung sehr gering.

Raugenbogen (Wans. Kreis), 15. April. (Eine hiesige weite Lebersteine) ist dem Lehrer Schöpper aus Zoslan überwiehen worden, welcher heute seine Amthätigkeit angetreten hat.

Wesfeldt, 15. April. (Nach Göttinger Wägen.) Die Leinwand der hiesigen Privatwaft hat nach dem Wägen des Göttinger Wägenverkehrs mit Signalwägen ausgereicht worden.

Göttingen, 15. April. (Wässiger Tod.) (Häufel.) Den Beerdigten des Knaben Michaelis: 22, 10 ist es auf, daß der Knabe G. W. 101 gelern Vermittlung seine Wohnung nicht verließ. Als ein bedauerndem Polizeikommissar besetzte ihnen Licht, wurde W. 101 vor seinem Bette liegend aufgefunden. W. 101 an Blutverlust verstorben. — Am 12. d. M. Abends stand der Schulmuttermeister G. mit seiner Tochter vor seinem Hause, als plötzlich der Knabe G. W. 101 in die Wohnung trat. G. 101, die Tochter, entsetzt wurde und dann schnell auf den Bürgerkrieg warf, daselbst führte D. auch mit der Tochter des G. aus; hierbei jedoch er noch die Drohung aus, sie alle tot zu schlagen. D. wird sich wegen Mißhandlung und Verdröbung zu verantworten haben.

Torgau. (Von dem früheren Franziskaner Kloster) steht jetzt nur noch die sogenannte Altstadt, die aber schon seit ca. 100 Jahren nicht mehr gottesdienstlichen Zwecken diente. Die Militärbehörde hat das innere der Kirche umbauen und zu Anstaltswohnungen der Regimentskameradschaft herrichten lassen. Die Kirche, die von der hiesigen Zeit ihren Ursprung nicht verlor, die Wände bedeckte die Leinwand, die Dachsparren und Balken sind vielfach vom Wurm zerfressen, so daß nach eingehender Untersuchung seitens des Garnison-Baumeisters die Räumung wegen Unanfertigkeit angeordnet ist. Damit verbunden wieder ein historisches Gebäude, das den Stämmen der Reformation die Vorgänge der Reformation unter Einführung von Konrad Ruppe die Franziskaner Mönche gemalt, was diesen Namen — und der Belagerung von 1813/14 getrotzt hat. Die bedeutenden Kammerkassen des 17. Regiments werden nach den kriegswunden Vorarbeiten des Rekrutentages übergeben.

Balzkreis, 15. April. (Ein Opfer ihres Schicksalins) wurde das hiesige Dienstmädchen Emma Bander, welche trotz Verbot wiederholt über eine Nacht mit ihrem Vetter ausgedachte Kallgüsse ging und dabei durchbrach. Durch den darin befindlichen frischen gelochten Stall, zog sie sich 10 Wunden an den Beinen an, an denen Blutungen sowie durch das Aufspringen von Klößchen eine Beule der linken Hüfte zu, die ihre Aufnahme in die Kaiserliche Klinik nötig machte.

Ballenstedt, 15. April. (Spiele nicht mit Schießgewehr.) Vorgestern Abend befanden sich mehrere junge Leute in einem hiesigen Restaurant. Einer derselben trug einen geladenen Revolver in seiner Tasche und geriet durch den Revolver, der ihm in die Hand geschossen wurde, in den Tod. Das Geschosse war dem Akt nicht sofort entfernt worden konnte, in der Verlesung nach Halle geschickt, um sich in der dortigen Klinik einer Operation zu unterziehen.

Wernigerode, 15. April. (Ein erdhiebener Waft wieder die Heberzeugung.) hat die hiesige Oberbürgermeister besprochen. In den „Mittagsblätter“ schreibt er: „Der Mäßigkeitseize sollte mit darauf hinwirken, daß das deutsche Volk endlich einmal aufwacht, allmählich größere oder kleinere Reize aller Art in allen Orten zu setzen, bei denen der Staatwacht noch nur das Vergnügen und die Souveränität der Provinzen, und das Neffeln bildet. Man muß diese finden, daß diese geradezu krankhafte Neigung, bei jedem Reize Vereinigungsmitteln in f. w. Reichen und Festhalten der Lage, endlich einmal ein- geschüttelt werde. Nicht ist wird so der eigentliche Zweck des Festes

hatte sie kaum gekannt, der Vater las und studierte immerfort, Fremdbücher hatte sie nicht.

Manchens Kleider wurden immer länger, Vaters Haare immer weißer, Arthur immer größer und männlicher. Schließlich war er gar ein Herr, indem an der Unfertigkeit, hatte einen langen Schlägermützigen auf der linken Wade und rechts vom Gesäß nach, daß es gar grauhaft zu hören war. Trodten aber liebten sich die beiden von Tag zu Tage mehr. Wenn sie sich küßten, was sie wohl auch früher gethan hatten, war es so anders als früher. Es rann den jungen Mädchen immer heiß und kalt über den Rücken dabei und ihre Wangen brannten.

Dann kam ein wunderlicher Frühlingabend. In den alten, jung belaubten Wägen säufelte ein leichter Wind, der Wohlmoden schien, und drückte im Garten des Königlich-Schlosses kühle die Nachtigall. Die beiden gingen Arm in Arm im Garten umher, saßen zu dem hellen Fenster von Vaters Studirstube empor und horchten auf die leisen Stimmen der Nacht.

Da fragte sie Arthur, ob sie seine liebe Frau werden wolle, später, wenn er erst mit seinen Studien fertig war. Sie sagte Ja, und dann küßten sie sich und gingen hinaus zum Vater und erzählten ihm, daß sie sich heirathen wollten. Der weishaarige alte Herr freute sich, daß ihm die Thranen in den Augen standen.

Wieder ein paar Jahre, und er farb. Er farb ohne Sorgen um sein Kind. Wüßte er sie doch unter dem Schutze Arthurs, ihres Verlobten und Freundes. Viel mehr als Arthur blühte den Mädchen aus nicht. Wie sich herausstellte, hatte der alte Herr mit allerlei gelehrten Liebhabereien und mit den Summen, die der Herr Student ihm solte, sehr verbracht, als die Pension, die er vom Staate bezog, betrug. Das Mehr lastete als Synthese auf Haus und Garten. Als die verkauft wurden, blieb gerade soviel, daß Anna den Hausstand auflösen konnte.

Was nun? Zu Arthur konnte sie doch nicht gehen, bevor sie verheiratet waren, und heirathen konnte er noch nicht. Er hatte ja eben erst seine Prüfungen abgelegt, verdiente noch sehr wenig, und häufte in einem modirten Zimmer.

Man konnte das junge Mädchen von Glück sagen, daß sie unter den in den Blättern ausgegebenen Stellen, um die sie sich bewarb, die einer Erzieherin im Hause des Freiherrn

von Rothberg war. Der Baron war ein ehemaliger Schüler von Annas Vater und gab deshalb ihr, der unzureichend Vorgebildeten, sofort den Vorzug vor zweiwundmanzig anderen, mit Zeugnissen und Referenzen bedeutend besser ausgerichteten Bewerberinnen. Mit Arthur unterließ sie von Wünschen aus, was der Baron lebte, einen langen Wochenschlaf. Das ihre Hoffnung auf ihn zu den Dingen gehören könnten, die sie bei dem Zusammenbrüche ihrer bürgerlichen Existenz verlor, war ihr nie in den Sinn gekommen, bis . . .

Diefer Brief! Je öfter sie ihn überlas, desto tiefer fühlte sich der Angrim in ihr aufgewickeltes Gemüth. Diefer Brief, kalte, herablos rechnende Schrift! Und wie anlagelt, wie ausgegüßelt seine Verteilung war. Besonders die Stelle, wo er andeutete, daß ihre „Arbitrier“ die eigentliche Veranlassung für ihn sei, sich aller Flichkeiten quite zu erlauben, trieb ihr die Zornesgluth in die Schlafen. Hatte sie etwa sein „kleines Mädchen“, sein „Verhältniß“ werden sollen? Dann wäre es genau so gekommen, genau so, daß außer dem Baron auch noch die Schwache ihrer geharrt hätte! Und Geld hat ihr der Glende, Geld! Die Beträge, die der Vater für ihn aufwendet, mit Ansehen, aus der Mäßigkeit seiner Frau! Dem Charakter, der sich da vor ihr entküllte, war es unzutragen, daß er von seinen Anvornjahren her eine genaue Liste über alles Empfangene geführt hatte, um später, bei seiner Rechenschaft mit einem reichen Mädchen, diese Abrechnung vornehmen zu können. Wie forrett er sich in seiner eifrigsten Rücksichtigkeit offenbar doch voran . . .

Jetzt plötzlich mußte Anna, warum sie nach Berlin fuhr. Sie wollte diesem jungen Ruchmeister beweisen, daß er sich getrrt hatte, daß sein Geld nicht mehr war, weil er einen Faktor auf ihn zu den Dingen gehören könnten, die sie bei dem Zusammenbrüche ihrer bürgerlichen Existenz verlor, war ihr nie in den Sinn gekommen, bis . . .

Sowie sie auf dem Anhalter Bahnhof ankommen war, fragte sie nach den nächsten Wägen und kaufte dort einen Revolver mit Munition. —

III.

Nicht Tage später fand in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche eine vornehme Trauung statt. Die alten Weiber und die Dienstmädchen aus der Umgebung, die schon vor Antritt des Wägenverkehrs den Festhüll am Kirchthore drängten, haben mit feinen Blicken auf das schöne, schlaffe Mädchen mit den schönen Zügen und den brennenden

schwarzen Augen, das an der Wand lehnte und unmaßig in der Richtung auspaßte, aus der die Wagen kommen mußten.

„Die ist doch nicht bloß um's Zuckeln da . . .“ „Das heißt's Standal, paß auf, nicht.“ „Der Herr Doktor soll ja'n mächtiger Schürzenjäger jenseien sein.“

Anna hörte das Murren des nachgeiger Volkes nicht. Jede Sehne spannte sich in ihrem schlaffen Leibe, die Hand unmaßig in der Kleidstoffe frampfte der Kolben der Waffe, ihre Augen glühten.

Da kamen sie ja, die Wagen!

Aus dem ersten, der am Kirchenthore hielt, sprang ein großer, vornehm aussehender, junger Mann, und wurde sich mit eleganter Bewegung um, um der in weißer Seide rauchenden Braut aus dem Wagen zu helfen.

Dergrött, wie wenig das Mädchen zu dem Manne paßte! Nicht mehr in der ersten Jugendblüthe, klein, mager und schlaff, mit Rothz Haare, Sommerproben, matte, weisshalbte Augen, einen weissen Zug um den verhassten Mund . . .

Anna hörte das Murren des nachgeiger Volkes nicht. Jede Sehne spannte sich in ihrem schlaffen Leibe, die Hand unmaßig in der Kleidstoffe frampfte der Kolben der Waffe, ihre Augen glühten.

Da kamen sie ja, die Wagen! Aus dem ersten, der am Kirchenthore hielt, sprang ein großer, vornehm aussehender, junger Mann, und wurde sich mit eleganter Bewegung um, um der in weißer Seide rauchenden Braut aus dem Wagen zu helfen.

Dergrött, wie wenig das Mädchen zu dem Manne paßte! Nicht mehr in der ersten Jugendblüthe, klein, mager und schlaff, mit Rothz Haare, Sommerproben, matte, weisshalbte Augen, einen weissen Zug um den verhassten Mund . . . Anna hörte das Murren des nachgeiger Volkes nicht. Jede Sehne spannte sich in ihrem schlaffen Leibe, die Hand unmaßig in der Kleidstoffe frampfte der Kolben der Waffe, ihre Augen glühten.

„Dich brauch' ich nicht mehr!“ sagte sie aufstehend, und ein stolz-verächtliches Lächeln kräufelte ihre Lippen. Das Schickal war ihrer Laune zuvorgekommen. Seit sie das Geschöpf geliebt, an das sich jener Verhafte für sein ganzes Leben verkauft hatte, fühlte sie, daß es ihre empfindlichste Wunde war. — In ihn leben zu lassen.

Der nächste Zug trat nach München zurück.

Empfehle

Kleiderstoffe in Wolle, Seide u. Baumwolle.

Confection:

Jackets, Kragen, Umhänge, Regenmäntel, Staubmäntel, fertige Costume, Unterröcke, Morgenröcke, Blousen, Hemdblousen, Kinder-Garderobe.

In allen Artikeln grosse Auswahl in jeder Preislage.

Solide Stoffe.

Gute Verarbeitung.

Bruno Freytag

Gegründet 1865.

Fernsprecher 379.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Et.

Anfertigung jeglicher Confection nach Maass.

Muster- und Auswahlendungen nach auswärts franco.

[474]

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Karlstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Sonntag, den 17. April 1898

Nachmittags 3 Uhr:
40. (Leute) Fremdenbörse mit halben Preisen!

Neuheit! Neuheit!

Zum letzten Male: **Johannes.**

Tragödie in 5 Akten und einem Prolog von H. Sudermann.

In Scene gesetzt vom Oberregisseur: **W. Hübner.**

Personen:
Herodes Antipas, Herr. H. Wogeler.
Herodias, G. Wintler.
Salome, deren Tochter, H. Wocce.
Heliadis, Legat v. Syrien, H. Wocce.
Macedonius, sein Beileiter, G. Fiedler.
Herodes, der Mörder, H. Mattias.
Gabriels, der Spracher, G. Fiedler.
Johann, der Täufer, H. Wocce.
(am Hofe des Herodes Antipas)
Johannes, gen. der Täufer, G. Wintler.
Nofarhat, seine Diener, G. Fiedler.
Mattias, sein Diener, H. Wocce.
Miriam, H. Engelhardt.
Hannah, H. Wintler.
Nadai, das Weib Nofarhats, G. Arnold.
Eben zwei Kinder.
Gedidja, Magd im Palaste.
Miriam, G. Wintler.
Heliadis, G. Wocce.
Macedonius, G. Fiedler.
Macedonius, eine Bettlerin, H. Wocce.
Macedonius, H. Wocce.
Johann, G. Fiedler.
Salome, H. Wocce.
Macedonius, G. Fiedler.
Simon, der Galiläer, H. Wocce.
Erzherzog Galiläer, G. Fiedler.
Johann, G. Wocce.
Ein Galiläer, G. Fiedler.
Erzherzog Galiläer, G. Fiedler.
Ein Bürger Jerusalems, G. Wocce.
Der Oberste der römischen Kriegsräthe, H. Wocce.
Erzherzog, G. Fiedler.
Dritter, H. Wocce.
Der Palasthauptmann, G. Fiedler.
Der Kerkentwärtiger, G. Fiedler.
Männer und Weiber aus Jerusalems, H. Wocce.
Krieger, römische Kriegsräthe, Diener und Dienstmädchen im Palaste.
Zeit der Handlung: Das Jahr 29 nach Chr. v. — Ort der Handlung: Im Vorplatz Jerusalems nahe bei Jerusalems; im ersten, zweiten und dritten Akt Jerusalems; im vierten und fünften Akt eine Stadt Galiläas.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Raffensöffnung 2 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 17. April:
Sie wird geküßt.

Schwank in 4 Akten von N. v. Gschütz.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Saal, Vereinszimmer und Regeldank zu vergeben. [4103]
Herr, v. Weisses Ross.

H. D.

22. u. 6 Uhr. S. W.
Notationsbuch und Verlag von Otto Heile Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Strümpfe u. Socken

für Damen, Herren und Kinder.

Anerkannt grösste Auswahl, gediegene Qualitäten, billige, feste Preise.

Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, deutsch-lang, gestriekt, das Paar 0,50, 1,00, 1,25, 1,65 Mk.
Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, englisch-lang, gewirkt, „ „ 0,40, 0,50, 1,00, 1,40 „
Schwarze Fior-Damen-Strümpfe, englisch-lang, gewirkt, „ „ 1,50, 2,00, 2,25, 3,00 „
Schwarze baumwollene Strümpfe in 12 Grössen, 6 verschiedene Qualitäten. Preis je nach Grösse von 0,30 bis 2 Mk., patent gestriekt, 1 rechts, 1 links, stark, mittel und feines Gestrick.
Farbige Damen-Strümpfe, braun, oehsenblut, grün, aparte Neuheiten, schottisch, geringelt, à jour, alle erdenklichen Farben und Muster, das Paar 0,20—12,00 Mk., in Baumwolle, Wolle, Flor, 1/2 Seide, 1/4 Seide.
Schwarze wollene Damen-Strümpfe, englisch-lang, gestriekt, „ „ 1,65, 1,80, 2,00, 2,25, 3,00 „
Schwarze wollene Damen-Strümpfe, gestriekt, in 12 Grössen, 6 Qualitäten, Preis je nach Grösse von 0,50—2,40 „
Socken, Baumwolle, Wolle, Vigogne, Seide, das Paar 0,25—2,50 Mk., natur, grau, rohfarben, maco, schwarz, braun, grün, bunt gemustert. **Touristen-Socken** das Dutzend 0,70 Mk.

Radfahr-Strümpfe für Damen und Herren, schwarz und farbig, täglicher Eingang von Neuheiten.

Eduard Seelig

Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

Anstricken u. Anwehen schnell und billig, Strumpflängen in allen Grössen.

Sportfreunde mache ich auf meine Annahmestelle von Wettaufträgen

für sämtliche Rennen des In- und Auslandes, im Cigarren-Import-Haus

Otto Wussow, Halle a. S.,

gegenüber Café Bauer, Fernsprecher 617

ergebenst aufmerksam.
Franz Fiedler, Sport-Commissions-Bureau,
Berlin, Unter den Linden.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!

Herr Nicol Kaufmann, Weiser-schaftsführer der Welt auf dem Hochrad. — Die Gesellschaft Kaufmann, Kunst-Radfahrer auf Hochrädern. — Die Paewell's, Bantonten-Entwickler. (Ein ruhiges Zimmer zu vermieten.) — Das Trio Nandroux, Troubadoure-Gymnastiker am fliegenden Dreieck und Hef. — Brothers Avello, Troubadoure-Gymnastiker am hängenden Ketteln. — Fräulein Hanni Luxa, Schwärzige Liebeskünstlerin und Jodeln. — Fräulein Emmy Busse, Gesangs-Gymnastin. — Herr Engelbert Sassen, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Sonntag 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, den 17. April:
Zum letzten Male:

Nachmittags 4—6 Uhr:
Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Gesichter u. s. w.

haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr:
Großes

Militär-Konzert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Mil.-Regts. Nr. 36. [4508]
(Bei ungünstiger Witterung im Saale Streichmusik.) [4728]
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:

Großes Konzert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Mil.-Regts. Nr. 36. [4728]
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Circus Jansly.

Wuchererstr., Eing. Uhlandstr.

Sonntag, den 17. April:

2 große Gala-Vorstellungen 2

(Nachm. 4 und Abends 8 Uhr).

Nachmittags 4 Uhr ein Kind unter 14 Jahren frei.

Ich erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Nachmittags-Vorstellung ebenso reichhaltig wie die Abendvorstellung und speziell für die geringen Preiskinder der Umgebung eingerichtet ist.

Ausführender des gesammten Künstlerpersonals in ihren besten Leistungen. Direktor Jansly mit seinen brillanten Freiheitskämpfern. Großartige, neue Spezialitäten. Vorzügliche Clowns.

Alles Nähere die Plakate.

Billets für die Sonntags-Vorstellungen nur im Circus. Kinderbillets zur Abendvorstellung werden nicht ausgegeben.
Morgen: **Novitäten-Abend.** Neues Programm.

Otto Voigt, Leipziger Str. 42.

Anfertigung feinsten Herren-Garderobe und englischer Damen-Costüme nach Maß. [4130]

31 Gr. Ulrichstr. Franz Schröder 31 Gr. Ulrichstr.

empfiehlt
Echt Amerikanische Fabrikate in elegantester u. neuerer Form.
Beste Goodyear-Welt-Schuhwaren, seit Jahren eingeführt, in jedem Genre.
Grüne und braune Damen-Stiefel- und -Schuhe, im feinsten Wiener Chic.
Neuheiten in Radfahr-, Reise-, Sport-, Turnschuhen u. Sandalen.
1a. Kinder- extra breite Schweizer Schnür- u. Knopfstiefeln, braun u. schwarz.
Für abnorme Füße Bekleidungen in hochsolider Handarbeit, eigene Fabrikation, stets am Lager. [4624]

31 Gr. Ulrichstr. Reparaturen. 31 Gr. Ulrichstr.

60 000 Mk. gefucht
I. Epothel auf Grundfind. Partikular, zur Hälfte des Wertes. Offerten unter Z. 4713 an die Exped. d. Zeitung erb.
10 Mark für Remittent, beginn. nächsten Monats des conq. Bundes, habe ich dem Preisheben der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank!
D. Goebel.
Mit 3 Belagen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Abdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 31 Jahren, am 16. April 1867, wurde die von Preußen aufgestellte Verfassungsvorlage des Norddeutschen Bundes mit 280 gegen 53 Stimmen angenommen.

Vor 124 Jahren, am 17. April 1774, wurde der Kaiser Friedrich König geboren, berührt durch seine Gründung der Schnellpresse, auf welcher der hohe Rufstand des heutigen Druckgewerbes und die aufstrebende Entwicklung des Zeitungswesens beruht.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 16. April.

Der Redakteur unserer Original-Beiträge ist nur mit besten Quellen...

- Kaiser Wilhelm-Denkmal in Halle. Bekanntlich war die letzte Veranlassung des geschäftlichen Aufschwungs zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Halle nicht beschlüssig, und es wurde deshalb die Statuenanlage erforderliche zweite Sitzung zur Herbeiführung endgültiger Beschlüsse gestern abgehalten.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

als Mitbeflagte geladen und erschienen. In der Lage wurde ausgeführt, daß die Revision der Bürgerliste im vorigen Jahre nicht ordnungsmäßig nach § 20 der Städte-Ordnung stattgefunden habe, indem die Liste nicht auf dem Verzeichnisse von 1896, sondern auf dem von dem am 1. Oktober 1896 getradet ist. Weiter wurde die Aufhebung der Wahlen auf 3 Tage veranlagt; sodann sollte die Aufhebung der Legitimationskarten für die Wähler durch die Stadtbürger-Courier mangelhaft gemeint sein; außerdem wurde geprüft, daß die Wahlverzeichnisse nicht vollständig seien und endlich, daß in den verschiedenen Wahlbezirken die Prüfung der Legitimation der Wähler, welche ohne die vom Magistrat ihnen zugewandten Karten ertheilt, vertrieben erfolgt sei.

Der Vertreter des Räteers, Herr Rechtsanwalt Herzfeld III suchte darzutun, daß bei den Wahlen erhebliche rechtliche Verstöße in ansehnlichem Maße vorgekommen seien. Die mangelhafte Revision der Bürgerliste, die Ungültigkeitserklärung der Wahlen der 3. Abteilung nach sich ziehen müsse. Herr Rechtsanwalt Dr. Reil beantragte dagegen förmliche Abweisung der Klage. Zunächst erhob er den formellen Einwand, daß die Klage nicht ordnungsmäßig eingeleitet sei, sondern auf drei Tage Frist bei dem Magistrat eingeleitet sei. Der Vertreter der Klage erklärte, daß die Klage auf dem Wege der Anordnung der Wahlen, welche ohne die vom Magistrat ihnen zugewandten Karten ertheilt, vertrieben erfolgt sei.

Die Klage wurde abgewiesen. Der Vertreter des Räteers, Herr Rechtsanwalt Herzfeld III suchte darzutun, daß bei den Wahlen erhebliche rechtliche Verstöße in ansehnlichem Maße vorgekommen seien. Die mangelhafte Revision der Bürgerliste, die Ungültigkeitserklärung der Wahlen der 3. Abteilung nach sich ziehen müsse. Herr Rechtsanwalt Dr. Reil beantragte dagegen förmliche Abweisung der Klage. Zunächst erhob er den formellen Einwand, daß die Klage nicht ordnungsmäßig eingeleitet sei, sondern auf drei Tage Frist bei dem Magistrat eingeleitet sei. Der Vertreter der Klage erklärte, daß die Klage auf dem Wege der Anordnung der Wahlen, welche ohne die vom Magistrat ihnen zugewandten Karten ertheilt, vertrieben erfolgt sei.

theilte, die die zuerst beschlossene Geheimhaltung des Verlaufs der Verhandlungen jetzt fallen gelassen sei, die Arbeiten der Kommission jedoch noch längere Zeit noch nicht abgeschlossen seien. An einem die gesamte Revision betreffenden Vorberathung der Stadtbürger-Courier, die die Hauptfrage berühren, war, wobei der Herr Stadtbürger-Courier, daß die Angelegenheit einen geschiedlichen, der gestimmten Bürgerliste zu Zug und Stromen gehörenden Ausgang nehmen werde, da die Kommission aus Bescheiden, die ihr aus der Bürgerliste mitgeteilt wurden, gegen ihre Arbeiten die Ermöglichung geben und zu Bescheid darauf nehmen werde. Karten nach Möglichkeit fernzuhalten. Der Redner stellte sich im Wesentlichen auf die Ausführungen, wie sie die Hall. Ztg. kürzlich veröffentlicht hat, erklärte es nur für einen Eingriff in die Rechte der Bürger, soweit sich die Behörden der neuen Bauordnung auf behaltene Grundstücke erließen. Ganz anders verhalte es sich, wie der Redner ausführte, die Bauordnung nur symphonisch zu begründen. Die weitere Begründung ergab, daß hinsichtlich der Meinung, ob eine solche Bauordnung angesetzt, rechtlich unanfechtbar und unter bestimmten Umständen höherer Schutzes bedürftig sei, darunter auch der Stadt, durchführbar sei, sehr weit auseinandergehende Ansichten in der Versammlung herrschten. Zum Schluß gab Herr Bürgermeister Gygax dem dem Bedauern Ausdruck, daß in der Denkmalsangelegenheit die Halleischen Verhältnisse sich nicht so günstig gestalten würden, wie er es wünschte.

- Die Schneider-Annahme. In ihrer unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Gygax abgehaltenen Quartalsversammlung am 14. April 1898 hat die Schneider-Annahme die Zustimmung der Mitglieder erhalten. Die Angelegenheit ist nunmehr in die Hände der Schneider-Annahmekommission übergeben worden. Die Angelegenheit ist nunmehr in die Hände der Schneider-Annahmekommission übergeben worden. Die Angelegenheit ist nunmehr in die Hände der Schneider-Annahmekommission übergeben worden.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

- Die Beschlüsse der Statuenkommission. Nach einer nochmaligen Vorführung des bisherigen Entwurfs der Denkmals-Angelegenheit durch den Herrn Oberbürgermeister und der Mittheilung, daß Herr Geh. Kommerzienrath Dehne sich, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgeteilt, zur Erregung aller weiteren durch die Ausführung des Denkmals erwachsenden Kosten bereit erklärt hat, wurde diesem Herrn der Dank der Versammlung mit und in der Tagesordnung eingetragen.

Vorzüge, Damen-Kinder-Confection, J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804162-16/fragment/page=0005

Reste sowie zurückgesetzte Muster

Gardinen, Portièren, Tischdecken u. Teppichen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

A. Huth & Co.

Halle, Gr. Steinstrasse 87.

der Cortes, die Volkshof Mac Kinley's mit hübschen oder energischen Worten zurückgewiesen werden wird.

Kansas, 16. April. Die Admirale erfordern darum, daß die türkischen Garnisonen in den neuen besetzten Plätzen um die Hälfte verringert würden.

Washington, 16. April. Der Senat beschloß gestern, die Abstinenz über den Konmissionsbefehl in der heutigen Sitzung bestimmt vorzunehmen.

24-30% Fett und Protein 420 bis 460 M ab Hamburg, Erdmülfen und Erdmülfen 52-54% 650 M bis 720 M ab Hamburg, 53-58% 675 M bis 775 M ab Hamburg, Baumwollsaat...

Hamburg, den 16. April. (Sig. Drahtbericht). Getreide, (Kunstaber) Mehl, Roggen, Weizen, Hafer, Gerste...

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price/Value.

Zuckerberichte. Magdeburg, den 16. April 1898. (Sig. Drahtbericht). Rohzucker, Raffinierter Zucker, Zuckerwaren...

Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with 4 columns: Note type (e.g., Reichsbanknote, Provinzialbanknote), Denomination, and Rate.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über städtisch erzielte Getreidepreise am 16. April 1898.

Table with 6 columns: Grain type (e.g., Weizen, Roggen, Gerste), Price per 100 kg, and other details.

1) Preis von zwei Seiten gemeldet; in einem Falle Schlafenleder Sommerweizen. 2) Winterweizen. 3) Vitoria. 4) Hauptpreise.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

Preise an Berliner Frühmarkt am 15. April vor 1000 kg nach der 'Sonne' und 'Sonderleistung'.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 16. April 2 Uhr Nachmittags.

Table with 2 columns: Bond type (e.g., Reichsanleihe, Provinzialanleihe) and Price.

Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Paper type (e.g., Maschinenpapiere, Druckpapiere) and Price.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Bank name (e.g., Reichsbank, Deutsche Bank) and Price.

Wäpcht-Courfe.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Baumwolle, Zucker) and Price.

Schlag-Courfe.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Mehl, Getreide) and Price.

G. Pelliccioni & Co. Juliläams- u. Hochzeitsgeschenken

Kunstgewerbliches Magazin, Gr. Ulrichstr. 17. Fernspr. 881. halten ihr reich sortirtes Lager zu angelegentlichst empfehlen.



Neues Geschäftshaus

für Damen-Moden, Leinen und Wäsche-Confection.

Meine sämtlichen Einkäufe machte ich in Gemeinschaft mit einem allerersten Hause der Branche, ausserdem begünstigt durch die zur Zeit so niedrigen Preise für

baumwollene Stoffe

bin ich im Stande, zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Ich empfehle:

Entzückende Kleiderstoffe in Seide und Wolle

nur die schönsten Neuheiten der Saison in überraschend grosser Auswahl zu sehr kleinen Preisen.

Halle a. S. **Hermann Hönicke**, Halle a. S.

Ecke Leipzigerstrasse, Neubau C. A. Krammisch.

Auf die Schaufenster-Auslagen gestatte ich mir noch besonders aufmerksam zu machen.

Specialität:
Englische u. Wiener Hüte
in distinguliertesten Facons und nur ersten Fabrikaten zu mässigen Preisen.
C. V. Borchert,
Bazar für Herren
Gr. Steinstrasse 10
im Bankhaus E. Haassengier & Co.

Litterarische Gesellschaft.

Am 18. April, Abends präcis 8 1/4 Uhr
im kleinen Saal der Kaisersäle:
Lilienron - Abend.

Ausgewählte Gedichte von Detlev Freiherrn v. Lilienron.

1. Auf dem Aldobara.
2. Die neue Eisenbahn.
3. Das Gewitter.
4. Hochsommer im Walde.
5. König Ragnar Lodberg.
6. Krieg und Friede.
7. Auf der Kassa.
8. Wer weiss wo.
9. Der Narr. (Prosa.)
10. Ueber einen Toten gebought.
11. Rückblick.
12. Bitte an den Schlaf.
13. Pieta.
14. Ich und die Rose warten.

Vorgetragen vom Dichter.
Hierauf geselliges Zusammensein.
Billets für Nichtmitglieder à 3 Mark
sind in der Musikalien-Handlung von
H. Hothen, Gr. Steinstrasse, zu haben.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Kunstgewerbe-Berein zu Halle a. S.

General-Versammlung
Mittwoch, den 20. April,
Abends 8 Uhr
im „Hôtel Stadt Hamburg“.

- Tages-Ordnung:
1. Eröffnung des Jahresberichts.
 2. Bericht der Vorstandsmitglieder.
 3. Aufstellung des Etats pro 1898/99.
 4. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.
Knoch.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 17. April cr.:
Menü von Mittags 12—2 Uhr, à 1,75 Mk.
Krebs-Suppe
Karpfen blau mit Butter
Steinpilze mit Sauceisen
Lammrücken
Compott, Salat,
Chocoladen-Crème.
Hochoachtungsvoll **Fritz Rahne.**

Ich impfe jeden Mittwoch
Nachmittag 3 Uhr.
Dr. Frick.

Von der Reise
zurück.
Dr. Kulisch,
Leipzigerstrasse 100.

Das feinste
Salatöl
(Nizzaer bierge)
liefert stets frisch die Drogeriehandlg.
Gr. Ulrichstr. 6. **F. A. Patz.**

Zur Reisezeit

empfehle ich in meiner von der Firma **S. J. Arnheim**, Berlin, erdneten

Stahlkammer

unter eigenem, doppeltem Verschluss des **Miesfers** befindliche **Schrankfächer** zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Documenten und Schmuckgegenständen.

Wiederpreis pro Jahr 12 Mark,
" " " " 10 " "
" " " " 6 " "
" " " " 3 " "

Die gedruckten Bestimmungen hierüber sind an meiner Kasse erhältlich.

Julius Becker, Bank-Geschäft, Martinsberg 9,
Telephon 453.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838. Vermögen:
Besondere Staatsausficht. in Berlin. 100 Millionen Mark.
Versicherungen mit Gewinnteil von sofort beginnenden oder aufgehobenen Renten mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und Altersversorgung. Ausstatterversicherung. Geschäftspläne und Auskunft bei: Leo Krätzig in Halle, Gr. Steinstr. 75; Theodor Poppe in Aitzsch; Hermann Schmidt in Bitterfeld; Hermann Börner in Gölz; Friedrich Hagenfeldt, Buchhandlg. in Göttern; Starckhoff & Rathmann in Delitzsch; Carl Krause, Apotheker in Gedarzberga; Gustav Petzold in Gielesburg, Torzauerstr. 27; Gustav Eschenhagen, Stadtrat a. D. in Gielesburg; Carl Riede, Ober-Telegr.-Bf. a. D. in Dersberg (Elbe); Otto Spiegler in Delitzsch; H. Lucas, Rentner in Bad Kösen, Salzmühle 19; Julius Meissner in Leipzig, Friedrichs-Str. 11; Heinrich Hofmann, Lehrer in Lettowitz b. Bietlin; August Sassenhausen in Mügeln; Hermann Pfautsch in Merseburg; Oscar Lichtenberg, Apotheker in Mühlberg (Elbe); A. Vogel in Naumburg a. S.; Carl Bruchel in Querfurt; C. G. Schauder in Sangerhausen, Mühlstr. 31; Emil Thiem in Zörbig; R. Geleitsmann, Lehrer in Weissenfels, Grüne Gasse 2; Adolf Gerlach in Wiehe; H. H. Herker in Wittenberg; G. C. Roth & Sohn in Zeitz. (5727)

Bielefelder Maschinenfabrik

vorm.
Dürkopp & Co., Bielefeld.
— Grösstes Etablissement der Branche. —
— 4000 Arbeiter. —

DÜRKOPP'S



zeichnen sich durch feinen Bau, Eleganz, höchste Stabilität und über-raschend leichten Lauf vorteilhaft aus. [4717]
Jahresproduktion: 50 000 Fahrräder.

Große Halle'sche Wagen-Auktion.

Am Sonnabend, den 7. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr
findet in Halle a. S. im „**Rothen Ross**“, Leipzigerstr. 76,
eine Auktion von gebrauchten

Kutschwagen aller Art statt.
Es kommen etwa 20 verschiedene Wagen ab:
Landauer, Landaulets, Coupés, Halbverdeck
und offene Wagen zum Verkauf.

Otto Kästner & Co.
Exhibition f. d. Weltverkehr. Aletisches Möbel-Transportgeschäft am Plabe.

Garten- und Balkonmöbel

in Schmiedeeisen, Naturholz und Bambus.
Friedhofbänke Stück 4,00, **Rasenmäher** bestes Fabrikat 17,50,
Rollschutzwände in allen Größen von 15,00 Mk. an



empfehlen in reicher Auswahl
A. L. Müller & Co.,
Gr. Steinstr. 14. Fernsprecher 1043. [4. 69]

Orden u. Kriegsdenkmünzen

jeder Art,
sowie Ordensbänder in jedem gewünschten Arrangement, lose Ordensbleche und Knöpfe für 1 bis 4 Medaillen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Centenar-Medaillen in 3 verschiedenen Grössen wieder eingetroffen.

Gustav Uhlig,
Uhren u. Musikwerke, Gold-, Silber u. Alfenidewaren,
untere Leipzigerstrasse. [4791]

Notationsdruck und Verlag von Otto Zbiele Halle (Saale), Leipzigerstrasse 57.

Hôtel- und Bäder-Anzeiger

Erscheint von Anfang April bis Ende September jeden Sonnabend Abend.

Inserate (Zelle 20 Pf) für dieses Blatt der „Halleschen Zeitung, Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen“ werden stets bis Freitag erbeten.

nebst einem

Verzeichniss empfehlenswerther Hôtels, Restaurants, Cafés, Bäder und Sommerfrischen,

Nr. 3.

in denen die Reisenden die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ finden.

1898.

Ein Gang auf den Teufelskamm

(Schluß des Besuchs.)

Ich war, so erfüllt ein Mitarbeiter der „T. M.“, zum ersten Mal im Gochberg und wie berauscht von seiner Schönheit. Das Berner Oberland war durchstreift; alle Touren, die ein rüstiger Fußgänger sich zumuten kann, waren gemacht, und bei allen hätte ich natürlich Wogen, Sauntiere und Bergbäuer als durchaus vernünftig benützt gefasert; dann war die Neise über den Brünig und den Viermalthaler See nach dem düsteren Gottshard gegangen, und den Schluß sollte ein längerer Aufenthalt am Valenise im Glarnerland bilden. Ich vermachte mir von dieser letzten Meiszeit besonders viel; nicht, daß ich anmalig, die Natur werde die schon gedachten Wunder am Valenise noch überbieten; worauf ich dort hoffte, war eine wirkliche Gochbergstour. In Wesen am Valenise wollte nämlich ein mir bekannter Professor aus Berlin, ein Bergsteiger ersten Ranges, und ich setze es als ziemlich selbstverständlich voraus, daß er mich zu einer Bergtour auffordern werde, denn ich war davon überzeugt, durchaus das Zeug zu seinem Begleiter zu besitzen. Freilich hatte ich vom Gochberg genug gesehen, um den Tod, der im Osten von ferneher über den See schimmerte, aus meinem Zukunftsprogramm zu streichen, auch vom Vierteltagsloft hatte ich zu ungenügsamer Klettergeschichten gehört, aber der Glarner sah so einladend aus seinem Schneeschnitzwerk ein Lustthier nieder, daß es in mir feststand: den wüßte du mit dem Professor erliegen. Aber es kam ganz anders.

Am Ende der ersten Abende saßen wir bei einem Glase Bier im Hotelgarten und sprachen natürlich von den Bergen; der Professor erklärte, des Halbes müde zu sein, er wolle wieder einmal seinen Aufbruch auf die Schufter nehmen. Nun kam die Aufforderung an dich, dich zu ihm. „Sie können sich unterhalb auf etwas bewegen.“ Ich überlegte ein wenig. Sie sollten mal auf den Teufelskamm gehen, da haben Sie eine wunderliche Aussicht, und es ist für Sie eine mögliche Tagesstour.“ Ich war im höchsten Grade enttäuscht. „Teufelskamm — wo liegt denn der?“ „Dort links, vor den Kurfirsten, der hohe Kamm, dessen Sattel wie eine Axt über den See zu hängen scheint.“ Ich folgte der weisenden Hand. Freilich, der Teufelskamm sah fast genau aus, aber er trug ja seinen Schnee, und auf den war ich nun doch gerade erpicht. Ich zog den Wädel, den ich stets mit mir herumtrug, aus der Tasche: Teufelskamm 2106 Meter. Da lies es wie Jörn in mir auf. „Nun“, meinte ich, „soll beschick. Da kann ich ja auch einmal hinaufgehen, aber die 1670 Meter von hier aus, die mach ich natürlich an einem Vormittag und zu Tisch ich wieder unten.“ „Das wäre ja eine recht hübsche Leistung“, sagte der Professor lächelnd. „Nicht einmal das traust er dir zu, dachte ich mühsam; nun, ich werde es ihm schon beweisen. Ich empfahl mich ziemlich plötzlich, besorgte mir im Gasthaus einige Butterbrote, und der nächste Morgen sah mich schon auf dem Weg nach dem Teufelskamm. Die Butterbrote, die über Nacht etwas trocken geworden waren, bildeten den Proviant; zu trinken nahm ich mir nichts mit, ich dachte an die brausenden Wädel des Oberlandes, da konnte Durst nicht aufkommen. Meine „alpine Ausrüstung“ bestand aus einem Alpenflöck, einer Art Seigestroiche, in den ich alle früheren „Ableitungen“, als Wädeln, Scherbel, Rauberhorn, eingeschlagen hatte, und aus Stiefeln mit Doppelsohlen, ohne Nägel, die sich bisher durchaus bewährt hatten.

Ganz Wesen schlief noch, als ich ihn heilen, aber gut gehaltenen Weg nach Alnden hinaufging; ich hatte mich auf dem Staube gemacht, ehe die Säule frähen, denn zu Mittag mußte ich unbedingt zurück sein, und das ironische Rädeln des Professors hatte neben dem Wergler doch auch einiges Mittrauen in mir erweckt. Bald lag der Valenise still und dunkel unter mir; fern, gegen Valenisecht zu, fielen schon die ersten Sonnenstrahlen auf seine Fläche, daß sie wie ein silberner Spiegel erglänzte; die Gipfel der Kurfirsten rückten sich, denn drüber hinter dem Vierteltagsloft hien die Sonne empor. Der Teufelskamm war hinter den niedrigen Vorbergen, in denen der Kurfirstenbogen ohne Abfall und zu denen ich aufstieg, meinen Blick entzogen. Wenig länger als eine Stunde, und ich hatte das Berggipfel umden erreicht, in dem mir der Professor den Wirth des „Hirschen“, als wackeren Bergführer, mit dem er manchen Gipfel bezwungen, genannt hatte. Im „Hirschen“ war man gerade bei der Morgen-Delette, demnach wurde ich, als ich Gräße vom Professor brachte, wie ein alter Bekannter freundlich aufgenommen. Während das Mädchen den Kaffee kochte, setzte ich der Wirth zu mir und fragte noch dem Wobin. „Auf den Teufelskamm.“ „Ja, heut geht's ne hübsche Aussicht. Soll ich mit hin?“ „Nein, danke, ich gehe allein.“

Nun, der Wirth ist ja auch nicht zu verstehen. Dort oben durch den Wald, dann über die Alm hinauf, über den Bach und links den entlang bis zur Spitze und endlich hinauf zum Kamm. Es sind gute vier Stunden!“ Sobald ich meinen

Kaffee heruntergeseigt hatte, griff ich wieder zum Alpenflöck und marschierte in schnellstem Tempo durch die Wädeln dem Wädel zu. Die noch niedrig stehende Sonne brante schon, es verpochte ein heißer Tag zu werden; der Ansitz waren auch die Geimden, die im Gras ein vollendetes Konzert gaben, als sei es um Sonnenuntergang. Durch den Wald führte noch ein steiniger Pfad, der plötzlich an einem die über ihm liegende Alm abschließenden Wädel aufhörte. Also hinterherleitern! Das war aber nicht so leicht, denn man eine Höhe braunweiße Rasch schien gegen das Weiden des Waldes Anspruch erheben zu wollen. Sobald ich Ansatzen machte, über den Baum zu vollstahren, stieß ich seitwärts mit dem beschränkten Kopf nach mir. Umiber mußte ich, — ich wurde also rückwärts und vertrieb sie mit einigen unansehnlichen Alpenflöck-Geben. Die Braunschweig gab Raum und ich sprang über das Gehege. Der Einpruch des jugendlichen Wädelweibs war damit aber nicht beendet. Sonst ist es so menschenfreundlich in den Alpen, hier, wo Fremde nur selten sich zeigen — ich war, wie ich später hörte, der zweite Tourist in dem Jahre — wollte es von ihnen nichts wissen. Etwa 300 Schritt mochte ich die etwas moralische und durchwühlte Bergwädel hinaufsteigen sein, als mich ein unumtätiges Dröhnen von dem Hohen eines neuen Feindes unterdrückte. Ich sah mich um, fatal, es war der Gebieter der Herde, ein grauweißer Stier, der brüllend und die Klauen mit dem Schnee peitschend, mit gekentem Haupt den Kurs auf mich armen Teufel nahm. Vermuthlich war die Braunschweig, der ich so unglücklich begegnet, seine Lieblingsstüb. Was thun? Sollte ich etwa mit dem Alpenflöck ein Stiergefecht aufführen? Nicht einmal flüchtig kam mir dieser Gedanke; ich suchte vielmehr mein Heil darin, — worin es wohl die Weiten in gleicher Lage gefüht hätten — in zwar durchaus geordnet, aber doch schiefemger Flucht hinter eine Kiefer, die als einseiner Vorposten des tiefer liegenden Waldes, etwa 200 Meter von mir entfernt, mitten in der Wädel stand. Der Hirsch gelang glänzend, und mit eingelegerter Lanze erwartete ich den nachdrücklichen Feind. Er schien es nicht sehr eilig zu haben; als er aber in die Nähe des Baumes gekommen war, verurichte er einen Plankenangriff, dem ich durch Frontenswechsel begegnete; dann begann ein längeres Manöverieren um den Baum herum, bis der Grauwädel die Sache satt bekam, mich ein Weichen höchst stumpfsinnig anholte und zu großen begann. Sobald ich aber Miene machte, mich zu drücken, hob er den Kopf und nahm den Angriff wieder auf. Die Sache schien mir damals durchaus nicht angenehm; ich gethele gerat, daß ich nicht nur vor dem Nitzung oberhalb in Schweiß geraten war. Nach einiger Zeit — es mögen 10 Minuten gewesen sein, die mir erheblich länger schienen, betrat ein heiberer Sonn den Kampfplatz und vertrieb meinen Gegner durch lauten Ruf und einige wohlgezielte Steinwürfe. „Ja, der ist hübsch“, meinte er gemüthlich; dann aber zeigte er mir einen kamm kennlichen Wädel, der mich über die Wädel und durch ein ausgetrocknetes Bachbett an die Spitze des Teufelskamms führte. Das Bachbett sollte ich hinaufschreiten, bis eine Schlucht das Weiterbringen unmöglich machte, und dann rechts hinauf zum Gipfel steigen. Ja, das Bachbett! Wie schade, daß es trocken wie meine Kiefer war. Das Steigen, Laufen und wieder Steigen in der allmählich unangenehm steigenden Sonne hatte mich unglücklich durstig gemacht und ich hatte keinen Tropfen zu trinken mit; worum waren die Wädel der Kalkalven aus so warm, und nicht wie ihre gleichgeschleiften Wädel im Zentralgebirg! Aber weiter mußte ich — was selbte der Professor von mir denken, wenn ich den Gipfel nicht erreichte! Ich fragte über Steingeröll hoch und höher; bald war kein Wädel an mir trocken, und die nageelosen Stiefel theilten meinen Füßen ihre Ansicht mit, daß sie sich durchaus nicht geeignet hielten, solche Touren mitzumachen. Was halfe? Weiter!

Eine Stunde etwa war ich, oftmals resignirt verstaubend, fortpgepumpt, als die in Aussicht gestellte Schlucht mir den Weg verperrte. In jähem Witzall, wohl an tausend Fuß, war über eine Klüft zwischen den Teufelskamm und die Kurfirsten geritten. Erkant hiesste ich in das wilde Gehege der Felstrümmen hinauf, dann aber froh empor, denn nun mußte ich ja bald auf dem Gipfel sein. — Das war eine nette Beförderung! Die Kletterei ging nun erst an, — darüber belehrte mich ein Blick in die Höhe: hoch oben ganz fern, von einem stolzen Wädeln umschleiert und durch einen heißen, von kurzem Gras, Krümmholzsteden und Alpenrosenbüsch bedeckten Abhang von mir getrennt. Aber hinaus mußte ich! Die Kletterei begann wieder. Der Waden war glatt und noch glatter meine abgelaufenen Stiefelsohlen; dazu kamen von Gras trägerlich überdeckte Böcher, in die der Fuß bis zum halben Untergrübel einlank, wenn er nicht auf dem glatten Waden zurückfiel. Es war ein wüthendes Wartelsetzen. Ich wartete, vorwärts und dann fünf zurückgerückt. Der lange Alpenflöck konnte mir, zumal ich ihn nur ungeschickt zu führen wußte, wenig nützen; ich nahm also die Hände zur Hilfe. Die waren bald wund und blutig; Hüte und

Durst quälten unerbötlich. Sicher wäre ich umgekehrt, wäre der falsche Ehrgeiz nicht gewesen, den mir des Professors überlegenes Rädeln in Erinnerung brachte. Hinauf mußte ich! Lind ich kam hinauf — aber wie. Es ward mir dunkel vor den Augen, und ich konnte einige Augenblicke nichts sehen, als ich mich oben auf den schmalen Stiefelglat aufstehend niederwarf. Als ich aber Athem gefascht — wech ein Anblick! 1600 Meter unter mir, unter Igelndem senkrechten Felswand, die dunkelgrüne Fläche des Valenisees; die Dörfer an seinen Gestaden kaum zu erkennen, so winzig, — dort unten, das weiße Kirchlein, war die Kirche von Quänten. Lind drüber über dem See, mächtiger noch emporgang als branten im Thal, die leuchtenden Firnsteder des Todt und Märktin. Zur Hüfen über die wüthen Felsrücken der Kurfirsten fort, das Aelchenal, das in einer weiten Ebene erdete: dort mußte der Bodenfe liegen, und weiter im Westen sah man deutlich die glitzernde Fläche des Züricher Sees.

Ich hatte mich eben satt gesehen und wollte, da der Durst doch nicht zu vertreiben war, wenigstens einem der mitgenommenen Butterbrote Gehr antun, als lautest Jodeln mich zurückblicken ließ. Es waren zwei Hirtenbuben aus dem Appenzeler Land, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe; als das auch auf die Dauer nicht arzet, beschloß ich, um nicht Zeuge eines „Absturzes“ zu sein, aufzubrechen. In zwei Stunden war ich in Alnden — aber wie. Ein Stiefel hatte die halbe Sohle, die zu mir hinunterkletterten — hüt ich es doch auch so schnell gefascht — und mit einem Glas (Grüß) — ich grüßte Sie vor mir Platz nehmen, d. h. auf der äußersten Felskante, mit den nackten Beinen über den jähren Abgrund baumelnd. Ich war für meine Person nun nicht schwindlig, aber Andere mag ich in solchen Situationen nicht sehen. Ich machte also eine Anspielung auf die gefährliche Lage. Lachen war die Antwort. Ich griff zur Axt und lockte die Buben mit dem Rest des Butterbrotes richtig auf kurze Zeit aus ihrer Schwelbe;

assel
 Hotel „Bayerischer Hof“, gr. Hofenstr. 16.
 „Magdeburger Hof“, Wolfbagerstr. 4 (Nähe
 der Hofb.-Baufl. Gehlrich u. Sohn).
 Hotel „Esterl“.
 „Goldener Stern“.
 R. Poligländer, Restaurateur.
 Clausthal i. H.
 Hotel „Deutscher Kaiser“.
 Hotel „Mathaus“, Weinhandlung.
 Hotel „Zur goldenen Krone“.
 Rich. Oßke, Conditorei und Café.
 Coburg
 Bahnhofs-Hotel (Chr. Schumann).
 Hotel „Grüner Baum“.
 Hotel „Zentral“.
 Cölleda
 Bahnhofs-Restaurant.
 Cönnern
 Hotel „Krone“, Inh. E. Weber.
 Hotel „Zum Rathsecker“.
 Coswig (Anhalt)
 Kump's Hotel und Weinhandlung.
 Cöthen
 Restaurant „Vergilische“, R. Richter.
 Cröllwitz
 Hotel „Zum Rathsecker“.
 Dannenberg (Elbe)
 Hotel „Rathsecker“.
 Dessau
 Hotel „Goldener Brühl“.
 Hotel „Zum goldenen Schiff“.
 Delitzsch
 Hotel „Zum Schwan“.
 Hotel „Goldener Ring“.
 Dresden-Alstadt
 Hotel „Zentral“.
 Central-Hotel, am Hauptbahnhof.
 Kaiser Wilhelm-Hotel.
 Hotel „Kurländer Haus“, Dippoldis-
 walder Platz.
 Hotel „Rathsecker“.
 Angermann's Hotel garni.
 Hotel „Am Nord“.
 Hotel „Alteisenhof“.
 Hotel „Röhriger und „Stadt Weimar“.
 Hoffmann's Hotel garni und Restaurant,
 Seestraße 7.
 Hotel „Mittlerhof“, Breitelstraße 22.
 Hotel „Bayerischer Hof“.
 Hotel „Münchener Hof“, Kreuzstraße 21.
 Hotel „Zum Kronprinzen“, Inh. D. Pettefen.
 Hotel „Royal“.
 Eckartsberga i. Thür.
 Hotel „Zur Rose“.
 Eilenburg
 Hotel „Zum rothen Hirsch“.
 Eilenberg
 Hotel „Prinz von Preußen“.
 Eisenack
 Hotel „Goldener Löwe“.
 Eisenach
 Hotel „Zum goldenen Löwen“.
 Hotel „Zum Rautenkranz“.
 Georg Mathias, Markt 18.
 Hotel „Eisenackstraße“, gegenüber der
 Wartburg.
 Jacob's Hotel „Zum Erbspringen“.
 Hilbig's Hotel „Zum Großherzog von
 Sachsen“ (Weinhandlung).
 Eisenberg S.-A.
 Hotel „Zum Löwen“.
 Eisleben
 Hotel „Zum goldenen Schiff“, Befitzer
 W. Vermann.
 Elend b. Schierke i. Harz.
 Hotel „Waldbühel“ (Bes. Fr. Witte).
 Eigersburg
 Hotel und Bad „Saxonia“.
 Ellrich
 Hotel „Kurhaus“.
 Elrich
 Hotel „Steinbeck“.
 Erfurt
 Hotel „Zum Thüringer Hof“ (Restaurant
 und Garten).
 Hotel „Weißes Hof“.
 Erfurt
 Hotel „Hera“ (H. Wirth).
 Erfurt
 Hotel „Zum goldenen Ring“.
 Freyburg in Unstr.
 Hotel „Victoria“.
 Freyburg in Baden
 Galtshof „Zum Adler“.
 Foerdestedt
 Hotel und Restaurant „Bellevue“.
 Soolbad Frankenhausen
 (K.F.H.).
 Frankfurt a. M.
 „Frankfurter Hof“.
 Grand Hotel „National“, gegenüber dem
 Hauptbahnhof.
 Friedrichroda i. Th.
 Gothe's Hotel „zur Säubernburg“.
 Fulda
 Hotel „Wolff“.
 Gardelegen
 „Stadt Hamburg“.
 Bad Georgenthal
 R. Wohlgenannt.
 Gera (Reuss J. L.)
 Hotel „Prommter (Albert Uffin).
 Hotel „Zum Hof“.
 Hotel „Zum schwarzen Bären“.
 „Grüner Baum“.
 Amt Gehren
 „Deutsches Haus“.
 Gernrode a. H.
 Hotel „Brauner Hirsch“.
 Goslar a. H.
 Paul's Hotel „Zum Ältermann“.
 Hotel und Restaurant „Zum Brühlthum“.
 Hotel Hannover.
 Paul Wittmann.
 Hotel „Alteutsches Gästehaus“.
 Hotel „Rathsecker“.
 Hotel „Winkler“.
 Gotha
 Hotel „Stadt Coburg“.
 Hotel „Deutscher Hof“.
 Göttingen
 Hotel „Zum weißen Schwan“.
 Gräfenthal (Thüringen)
 Hotel „Zur Krone“.
 Grossenhain i. S.
 Hotel „de Saage“.
 Hotel „Zum Löwen“.
 Hotel „Zum Hering“.
 Hainstein, Auf dem
 Kurhaus u. Pens. Dr. Köllner, b. Eisenach.
 Halberstadt
 Hotel „Goldenes Hof“.
 Hotel „Monopol“, Inh. Herm. Nijpichte.
 Hotel „Thüringer Hof“.
 Hotel „Prinz Eugen“.
 Central-Hotel“.
 Halle a. S.
 Hotel „Rathsecker's Hotel“, „Stadt Hamburg“.
 „Wähling's Hotel“, Martinstraße 10.
 „Continental-Hotel“, Riebeckplatz 4.
 „Goldene Krone“, Leipzigerstraße 57.
 „Goldener Hirsch“, Leipzigerstraße 68.
 „Goldener Löwe“, Töpferplan 1.
 „Goldener Ring“, Alter Markt 27.

Halle a. S.
 „Goldener Ring“, Markt 22.
 „Goldene Rose“, Rammischstraße 19.
 „Goldenes Schiffchen“, Gr. Ulrichstr. 87.
 „Grand-Hotel“, Magdeburgerstraße 65.
 „Grün's Weinrestaurant“, Rathhausstr. 7.
 „Grüne Tanne“, Mansfelderstraße 58.
 „Grüner Hof“, Große Steinstraße 30.
 „Hotel Europa“, Magdeburgerstraße 68.
 „Hotelgarni zur Zölpe“, Alte Promenade 5.
 „Hotel Kaiserhof“, Reifstraße 132.
 „Königs Hof“, Große Steinstraße 37.
 „Hotel zum Kronprinzen“, Al. Klausstr. 16.
 „Kroth's Hof“, Leipzigerstraße 76.
 „Schwarzer Adler“, Große Steinstraße 24.
 „Schwarzer Bär“, Räteplatz 2.
 „Stadt Berlin“, Leipzigerstraße 45.
 „Weißes Hof“, Reifstraße 5.
 „Wetting Hof“, Magdeburgerstraße 3.
 „Witzing Carl“, Merseburgerstraße 170, am
 Riebeckplatz.
 „Allensburger Hof“, Garten- und Concert-
 etablissement, Alter Markt.
 „Kaf. Monopol“, Alte Promenade 1.
 „Kaf. „Zum Krümlen“, Leipzigerstr. 23.
 „Renelt's Restaurant“, Gr. Steinstr. 43.
 „Pilsener Bierhalle“ (Inh. H. Kaufmann),
 Marktstraße 5.
 „St. Petersburg“ u. „Café Continental“,
 „Zuralemtsch u. „Mitterarablen“.
 „Süddeutscher Hof“.
 „Victoria-Hotel“.
 „Hotel Böh“.
 „Continental-Hotel“, Inh. Rüdiger & Heene.
 „Grand-Hotel“.
 „Grand-Hotel“.
 „Hotel Regard“.
 „Rathsecker“.
 „Gasthaus „Zur Sonne“.
 „Hotel „Engländer Hof“.
 „Hotel „Rautenkranz“.
 C. Wehrens.
 „Hotel Eberberg“.
 „Hotel „Deutsches Haus“, am Bahnhof.
 „Hotel „Zentral“.
 „Hotel „Zum Löwen“.
 „Hotel „Stern“.
 „Hotel „Zur Sonne“.
 „Gasthof „Zum Thüringer Hof“.
 „Hotel „Zur Sonne“.
 „Hotel „Zur Sonne“.
 „Weißes Hof“ (vorm. „Deutscher Hof“).
 „Hotel „Altenhof“.
 „Hotel „Zu den rothen Forellen“.
 „Grotzky's Hotel „Zur Tanne“.
 „Hotel „Deutsches Haus“.
 Emil Herold, Hotelbesitzer.
 „Hotel „Zum Löwen“.
 „Hotel „Metropol“.
 „Kurhaus „Mühlhager Ritter und Ritterhof“.
 „Kurhaus und Hotel Kurhaus mit Pension
 bei D. Neumann.
 „Hotel „Zum Kranich“.
 „Hotel „Zum gold. Löwen“ (Inh. A. Busch).
 „Hua. Ciliars' Hotel „Zum Wobren“.
 „Hotel „Zum grünen Baum“, Hofplatz 1.
 „Hotel „Schwarzes Brett“.
 „Hotel „Brüßler Hof“, Oberstraße 10.
 „Central-Hotel“.
 „Hotel „Zum Dresdner Bahnhof“.
 „Hotel „Stadt Freiberg“.
 „Hoffmann's Hotel“.
 „Hotel „Rathsecker“.
 „Hotel „Restaur. „Zum Magdeb. Bahnhof“.
 „Hotel „Palmbaum“.
 „Hotel „Zur goldenen Weintraube“.
 „Gasthof „Magdeburger Hof“, GutsMuthsstraße.
 „Café „Reliche“, Augustusplatz.
 „Café „Royal“.
 „Café „Museum“, Katharinenstraße 25.
 „Café „National“, Markt 16.
 „Stalenscher Gasten“.
 „Thüringer Hof“ (Georg Grimp).
 „Baarmann's Hof“, Otto G. G. Hofl.).
 „Café „Reichs Hof“, Brühl 28.
 „Etablissement Valtzenberg“.
 „Café „Merkur“, Am d. Pleiße.
 „Banorama“, Hofplatz.
 „Weinrestaurant und Weinhandlung, Bahnhofs-
 hofstr. 6 (Friedr. Staak, Hoflieferant).
 „Schloß Debrahof“, Hauptstraße 14/15.
 „Wälder's Hotel und Pension“.
 „Norddeutscher Hof“.
 „Hotel „Zum weißen Hof“.
 „Hotel „Herber Löwe“.
 „Continental-Hotel“.
 „Hotel „Fürst Bismarck“.
 „Hotel „Kaiserhof“.
 „Magdeburger Hof“.
 „Thüringer Hof“.
 „Hotel „Brauhaus“.
 „Hotel „Eberberg“.
 „Hotel „Südlicher Hof“.
 „Bahnhofs-Restaurant“.
 „Palmbaum“.
 „Hotel „Zum halben Mond“.
 „Hotel „Mühlhager“.
 „Hotel „Zum goldenen Sonne“.
 „Hotel „Zum Kronprinzen“.

Mühlhausen in Thür.
 Hotel „Zum Schwan“.
 München
 Hotel „Weinbacher Hof“.
 Naumburg a. S.
 Hotel „Schwarzes Hof“.
 Hotel „Weintraube“.
 Naudorf
 „Zur Wildergemeine“.
 Neustadt a. Orla
 Pätzker's Hotel.
 Nienburg a. S.
 Biegel's Hotel „Weißer Schwan“.
 Nordhausen a. H.
 Hotel „Weintraube“.
 Hotel „Bischof“.
 Restaurant „Nischenhaus“.
 Obergrund bei Bobenach a. d. Elbe, Mittelpunkt der böhm.-säch.
 Schweiz, Terraine urd. limit. Aurore, allseitig gesunde
 Sommerfrische. Koch's Pension, Hotel und Villa Stark, Prospekt
 umgebend. Telegramm-Adresse: „Hotel Stark, Bobenach“.
 Ohrdruf i. Thüringen
 Hotel „Goldener Adler“.
 „Hotel „Deutscher Kaiser“.
 Ulrich's Hofhof „Zur hohen Naß“.
 Oker
 Hotel „König von Preußen“.
 Ochtersleben
 „Deutscher Kaiser“.
 Osterode a. H.
 Hotel „Deutscher Hof“.
 „Gasthof „Zur Tanne“.
 Osterwieck a. H.
 Hotel „Zum Rathsecker“.
 Pegau
 „Gasthof „Zum goldenen Engel“.
 Probstzella
 Hotel „Meininger Hof“.
 Quedlinburg
 Hotel „Zum Bär“.
 Hotel „Wantes Lamm“.
 Querfurt
 Hotel „Stern“.
 Rastenberg (Thür.)
 Hotel und Kurhaus (Franz Schmidt).
 Ravensberg (Harz)
 Logishaus Gneisenhofs.
 Bad Ronneburg (S.-A.)
 Alfred Winkler, Restaurateur.
 Rossla a. H. (Kyffhäuser)
 Hotel „Deutscher Kaiser“.
 „Goldene Sonne“.
 Rudolstadt i. Thüringen
 Hotel „Deutscher Kaiser“.
 Hotel „Zur Krone“.
 „Gasthof „Zum Schwan“.
 Hotel „Zum Ritter“.
 Hotel „Thüringer Hof“.
 Hotel „Bellevue“.
 Ruhla i. Thüringen
 Hotel „Zum Schwan“.
 Hotel „Zur Traube“.
 Saalfeld a. S.
 Hotel „Brauhaus“.
 Hotel „Zum rothen Hirsch“.
 Saalburg
 Hotel „Villa Pfeiffer“.
 Bad Sachsa (Harz)
 Hotel „Schützenhaus“, Aug. Friedr.
 Salzwedel
 Hotel „Wendtorf „Zum Deutschen Hof“.
 Schleusingen
 Hotel „Grüner Baum“.
 „Gasthof „Zur Sonne“.
 Schmölln
 Heinrich Richter, Hotel „Deutscher Kaiser“.
 Hotel „Zum schwarzen Bär“.
 Hotel „Landsbau“, am Bahnhof.
 Schwarzbürg (Schw.-R.)
 „Schwarzbürg Hof“.
 Seena a. H.
 Hotel „Kronprinz“.
 „Bahnhofs-Hotel“.
 Sömmerda
 Hotel „Zum Prinzen“.
 Sondershausen
 „Hotel „Tanne“, Conrad Böttger.
 Hotel „Deutsches Haus“.
 „Hotel „Münder“.
 „Hotel „Kleinmann's Hof“.
 „Hotel „Eisenack“.
 Stadt Sulza
 „Hotel „Mühlhager Hof“, Bes. Emil Richter.
 Stassfurt
 „Hotel „Victoria“.
 Stendal
 „Hotel „Weißer Schwan“.
 Stolberg (Harz)
 „Hotel „Eberberg“, Inh. Ad. Eberhardt.
 „König von Preußen“.
 Hotel „Zum Kranich“.
 Bad Schmiedeberg, Bez. Halle
 „Hotel „Zur Sonne“.
 Hotel „Kronprinz“, Befitzer E. Steinert,
 Hotel i. Hanges.
 Bad Suderode a. H.
 Seene's Hotel und Kurhaus.
 Hotel „Victoria“.
 „Mühlhager's Hotel u. Kurhaus“.
 „Graum's Hotel „Kurhaus“.
 Suhla i. Thüringen
 Hotel „Zur Krone“.
 Thale a. H.
 Hotel „Hubertshaus“.
 Hotel „Zehnfund“.
 Hotel „Hofhaus“.
 Hotel „Waldhauer“.
 Torgau
 Hotel „Zum goldenen Adler“.
 Trossburg
 Hotel „Zum weißen Hirsch“.
 Uebigau
 „Gasthaus „Zum rothen Hirsch“ (Inh. Carl
 Winkler).
 Walkenried
 Hotel „Goldener Löwe“, Bes. Carl Schraden.
 Wasungen a. Werra
 „Gasthof „Zum Schwan“.
 Weida i. Thüringen
 „Wälder's Hotel“.
 Weimar
 Hotel „Eisenack“.
 Hotel „Chemnitz“.
 „Hotel „Prinz“.
 „Hotel „Zähringer Hof“, Bes. H. Gollnitz.
 Weissenfels a. S.
 Hotel „Zum Schützen“.
 „Sächsischer Hof“.
 Wernigerode a. H.
 Hotel und Pension „Bellevue“.
 „Annu's Hotel“.
 Hotel „Brauhaus“.
 Hotel „Weißer Hirsch“.
 „Wiener Hof“.
 Wiesbaden
 Hotel und Kurhaus „Zum Adler“.
 Kurhaus „Zu den vier Jahreszeiten“.
 Hotel und Kurhaus „Zur Krone“.
 Hotel und Villa Goede, I. Hanges.
 „Deutsches Haus“ (Pauline Golln).
 Hotel „Zum gold. Adler“.
 Hotel „Weintraube“.
 „Gasthof „Zum schwarzen Bär“.
 Wittenberge (Bez. Potsd.)
 Hotel „Bahnhof“.
 Hotel „Germania“.
 Wolfenbüttel
 Hotel „Zum Löwen“.
 Wurzen i. S.
 Hotel „Zur Pleiße“.
 Zeitz
 Hotel „Zum Kronprinzen“.
 Zella St. Bl.
 Hotel „Wälder“.
 Hotel „Schützenhof“.
 Zellerfeld
 Hotel „Deutsches Haus“.
 Zerbst
 Hotel „Altenhof“.
 Zschackau bei Torgau
 Bahnhofs-Hotel

Bad Wittekind.

Beim Wiederbeginn der Saison in „Bad Wittekind“ am Sonntag, den 1. Mai erlaubt sich Unterzeichnete ein geehrtes Publikum von Halle und Umgegend zum Abonnement der **Carkonzerte** ergebenst einzuladen. Es finden wie alljährlich jeden **Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittagskonzerte**, sowie **täglich Frühkonzerte vom Halleschen Stadtorchester** statt, außerdem in jeder Woche ein **Abendkonzert** ausser Abonnement.

Die Abonnementbedingungen sind dieselben wie in den Vorjahren und sind Familien-Billets à 5, 3 und 2,50 Mk. zu **sämmtlichen Carkonzerten** (mit Ausnahme der Fingstfeiertage und des Braumessfestes) zu haben; bei Herrn **Carl Rohde** (Bad Wittekind), Herrn **Heinrich Nothmann**, Musikalienhandlung, Gr. Steinstr., Herrn **Kaufmann Theodor Städe**, Königsstr. 80, in meiner Wohnung Albrechtstr. 16, sowie in den Cigarrenlandungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Köhler & Fritzsche**. Ebenfalls sind in den angeführten Verkaufsstellen Abonnement-Billets-Bücher à 3 Mk., gültig für **15 Wochentagskonzerte**, zu haben. (1758)

Hochachtungsvoll

Max Friedemann, städt. Musikdirektor.

Hôtel Spittelmarkt, Berlin C., Seydelstr. 31a.

!!Neu eröffnet!!

Direkt a. Spittelmarkt u. Leipzigerstrasse. Knotenpunkt der Pferdebahn. Zimmer von 1,50 Mark an. **C. Herrmann**, Besitzer.

Sanatorium Marienbad Goslar, Harz.
Für chronisch Kranke, speziell Nervenleidende (mit Ausnahme von geistig Geförten).
Wassercuren, Elektrizität, Massage, Silt- und Terraincuren; Einnururen, Entschlängelcuren.
Zehr geeigneter Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvaleszenten. Familienaufnahm. Näheres durch Prospekt. **Sanitätsrath Dr. F. Servaes.**

Kurhaus u. Hôtel Rastenberg i. Th.
Herlich und gesünder im Walde gelegen. Gute Zimmer von 6-20 Mark mit 1 oder mehreren Betten. Anerkannt vorzügliches Mittagessen zu 1,- Mark. Man verlange Prospekt. **Franz Schmidt**, Kurhausbesitzer.

Eisen-Moorbad Schmiedeherg

König-Otto-Bad b. Wiesau
Oberpfalz (Bayern)
in einer der wärmsten südlichen Abdachungen des Fichtelgebirges
512 Meter ü. d. Meere.
Stahl- u. Moorbad, Fichtenadel- u. Sonnenbäder, & der gehaltvollsten, wirkksamsten Stahlquellen Europas, vorzügl. Moor.
Gegen: Blutmuth, Nerven-, Verdauungs-, Frauen- und Stoffwechsel-Krankheiten.
Herrliche romantische Lage, Prachtvoller Park. Mit allem Comfort eingerichtet. Gesellschafts- und Unterhaltungsplätze.
Saison: Mai - Oktober.
Mässige Preise bei vorzüglichem gewissenhaftester Verpflegung. Prospekt auf Verlangen durch den Besitzer **Dr. med. Becker.**

Thermalbad Werne bei Stadt Werne, Westfalen.
Eine Weile von der Eisenbahnstation (Gemen, Sinnen und Werne (Wstf. Bahn)).
Seitens des ersten Königs, großer Wasserleitung, nach der Angabe des Geschichtswiss. Prof. Dr. F. Heitsius von abhänger Zulassung, aber reichlich beheizten Bädern als die warmen Quellen bei Deutchen und Pauleim. — Umlänge: Kurzerfolge gegen Rheumatisches, Gicht, Scrophulose, Nervenleiden, rheumatische Beschwerden, Ermüden, Nerven, Cardiac Beschwerden, Nervenleiden, Nervenleiden etc.
Sehr günstige klimatische Verhältnisse und schöne Umlänge, Herren- und Damen-Park, bildlicher Park, Logishaus mit allen Bequemlichkeiten und guter Circulation, sehr guter Pension zu billigen Preisen, 3-4 Mark pro Tag.
Vogel- und Wagen zu jedem Tage besorgt der unterzeichnete Badecommissar.
Gröffnung des Bades am 1. Mai.
Die Badeärzte: **Dr. Hoeverer, Dr. Hezemann.** Der Badecommissar: **R. Schoeni, jahn.**

Sanatorium Bellavista
* Baden-Baden *

Für Nervenleidende, Reconvaleszenten und Erholung Suckende, in prächtiger hoher Lage, dicht am Walde. Vorzüglich Verpflegung. Leitender Arzt: **Dr. P. Witz.** Prospekt kostenfrei durch die Verwaltung.

Andreas Saxlehner, Budapest
k. u. österr. und kön. ung. Hoflieferant.
Urhebertrifft in seinen Vorzügen.
Saxlehner's Bitterwasser
Munyadi János
Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.
Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Ein Naturschatz von Welttruf.

Surrogate sind überflüssig, wenn man reinen Coffee
von ganz besonderem Wohlgeschmack schon zum Preise von 96 Pfg. pro Pfund bekommen kann. Man nehme nicht zu dem niedrigen Preise Anstoss, sondern mache unverzüglich einen Versuch. Dieser ausgezeichnete Coffee ist vorrätlich in 1/2 Pfd. Packeten zu 48 Pfg. und zu beziehen bei
F. H. Weber,
Steinstrasse 16.

Bad Salzbrunn 1/2 Schless.
407 m über dem Meere. Bahnhstation der Strecke Breslau-Halbstadt. Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October, ist durch seine althergebrachte, alkalische Quelle im Oberbrunnen, weitestgehende Anlagen in herrlicher Gegend, (besonders das pneumatische Cabinet u. s. w. angezogen bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmstörungen, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei nervöser Blässe (Nicht bei Diabetes. Als fürstliche Brunnen-Aerzte fungirten: Sanitätsrath Dr. Nitsche, Stabsarzt Dr. Pohl, Dr. Dolemayr, Dr. Montag, Dr. Litten. Verordn. des Oberbrunnens durch die Herren Fürbach & Ströbel in „Bad Salzbrunn“, Fürstlich Preussische Bade-Direction in „Bad Salzbrunn“.

Hohegeiss.
Höchster Salzluftkurort. Ausgeführt bei. **F. W. Kaston.**
Päderagogium Thale am Harz.
Unter dem Protectorate Sr. Hochheit des Prinzen Eduard von Anhalt. Für Schüler geübter Aufenthalt, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjährig-Freiwilligen-Bildung. Individuelle und energische Förderung. Staatlicheidei ist lonselionist und beaufichtigt. Beste Empfehlungen. Prospekt. **Professor Dr. Ad. Lohmann.** (3141)

Reifen nach Italien.
Nobilia, Berner Oberland, Genfersee, Argau, Vierwaldstättersee, Rigi, baur, Königschlösser, Salzammer, ant, Wien, Orient etc. mit vollständigster Prima-Bepflanzung veranlagt das Reiseparcour **Otto Erb** in Zürich-Engel (Schweiz). Nicht. Generalprospect mit besten Referenzen verfordern gegen Einsendung einer 10 Pf.-Reisemarke: **Otto Erb** in Waldshut Baden). (4035)

G. Kanold's Tamarinden Likör.
Fruchtlikör von höchstem Wohlgeschmack, sicker, mild und nachhaltig wirkt bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden etc. Flasche 1 Mk. vorrätlich in den Apotheken oder direkt von der Fabrikapotheke in Großauken. Bei 6 Flaschen franco.
In einem Likörglas ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr. Tamarinden und 0,5 gr. Frangula und 0,5 gr. Senna.

Seefahrtbier
Malztract 10°/o
Malztract in der bestimmtesten Form nicht bereutend. Einzigartigster Nahrungsstoff für Säuglinge, schwache Frauen und Kinder. Wirkt nicht inagierend, daher für Magenkranke und Reconvaleszenten zu empfehlen. Nur aus reinem Malz u. Hopfen geraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterswasser acturieren zu werden. Seit Jahrhunderten Lieferselbst bei der berühmten Schiffsabtheilung im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalflaschen 1/2, 2/3, und 3/4 Liter, 1/2, 3/4, 1 Liter und 2 Liter.
Granerri Wilh. Remmer, Bremen. (4143)

Conserven
(Gemüse- und Früchte-)
im Ausverkauf zu ermässigten Preisen empfiehlt sehr billig
Julius Bethge
(Inh.: Klippert & Engel). (4588)
Leipziger Strasse 5. — Fernsprecher 251.
Delicatessen- und Weinhandlung.

Befreit,
sich von vielen Anderen v. Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeschmerzt, mercklich helfen Alles wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Reiter a. D., Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.
Urin-Untersuchung
chem. u. microscop., sowie Prüfung von Auswurf auf Tubercelbacillen fertigt gewissenhaft und billig **Apotheker C. Krätgen, Königsstr. 24.**

Hilfe für Magenleidende.
Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen, seit Jahrzehnten von vielen Aerzten angewandt, werden als unentbehrlich empfohlen bei: Magenframp, Magenkrampf, Sodbrennung, Appetitlosigkeit und Körpererschöpfung, krankhaften Aufstoßen, Sätarrath, Sätarrathbeschwerden und den sich daraus entwickelnden Krankheiten: Kopfwehen, Schwindelattacken, Herz-Klopfen, Erbrechen, nervöse Bestimmung, Kreislaufstörungen, allgemeine Mattigkeit u. s. w.
Apotheker Tacht's Magenpillen sind kein Scheinmittel. Sie bestehen aus Glycerin, Pfeffer, in 120 Stückchen à 4 Stückchen 40 Stückchen, sind durch ein Glaschen in halber, Angeln und Pfeffermengen, Bismut und Weisphosphor, Sänftener, Sänftener und Sänftener, durch Weisphosphor und Sänftener bereitet, genaugen Quantität zur Sänftener à 120 Stückchen.
Preis pro Schachtel 1 Mark.
Rüthlich in den Apotheken; wo nicht zu erhalten, werde man sich an **Apotheker Tacht in Zerbst.**
Jede Schachtel trägt den geistlich gelägten Namenstempel:
Zu haben in Halle in den Apotheken.
Magenbeschwerden! Die Pillen, welche durch Anton Willinger von Ihnen besogen worden sind, waren für mich bestimmt. Ich litt schon längere Zeit an Magenbeschwerden und kann Ihnen nun mit Freuden mittheilen, daß ich durch Ihre Magenpillen geheilt worden bin. Ich bin Ihnen für meinen herzlichsten Rath ausgesprochen dankbar. **Badelid, d. 26. 7. 97.**
Herrn Apoth. Ed. Tacht. Auf Ihre Verbeidung vom 5. d. M. theile ich Ihnen mit, daß mit Ihre Magenpillen bei meinen Magenbeschwerden sehr gut Dienste geleistet haben. Ich erlaube Sie freundlichst, mir umgehend noch drei Schachteln zu senden.
Hochachtungsvoll **F. Verneker.**
Aunfahnde Oberammer (Bayern), den 16. August 1897.

Dr. med. J. U. Hohl's Blutreinigungspulver
In 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinheiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschlage jeder Art, Flechten, offene Wunden, Geschlechts- und herbarische Krankheiten, hartnäckige Anger-Entzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Scrophulose, blasser Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vortreflich bewährt. Preis einer Schachtel Mark 1.25.
N. B. Man achte auf obige Schutzmarke und bestehende Unterschrift! General-Depot: **Johann-Apotheke, Basel.** Zu haben in Halle: Engel-Apotheke.
Bestandtheile: Guajakharz 1 g, Stiefmütterchen 2 g, Ringelblumen 1/2 g, Goldschwefel 1/2 g, Sassaaparillwurzel 1 g, Scharlachfarb 2 g. In 10 Pulver getheilt. (4136)

David's Schokoladen & Kakaos
werden von Keinem Fabrikat übertroffen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

XIII. Jahresbericht des Städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe zu Halle.

Am vergangenen Jahre ist die Besucherzahl des Museums auf 9700 Personen gestiegen, gegen 8300 im Vorjahre. Der Reiz des Instituts vermehrte sich durch Ankauf, durch Schenkungen und Uebertragung aus anderen öffentlichen Anstalten um 8 Gemälde, 9 plastische Werke, 48 Handzeichnungen, 35 Plänen und Zeichnungen, 61 kunstgewerbliche Arbeiten, 290 graphische Blätter und 10 ethnographische Gegenstände. Von festgehaltenen Sonderausstellungen sind zu erwähnen: 107 Blatt Originalabdrücke deutscher und ausländischer Künstler; 102 Blatt Reproduktionen nach Gegenständen des Bismarck-Museums in Göttingen; eine Kollektion von 38 Gemälden des Malers Ludwig Ettmann in Berlin, 48 Photographien nach Gemälden der Eremitage zu Petersburg, eine Sammlung von 200 Eingebunden, 96 Blatt japanische Farbenholzschnitte und 60 Originalzeichnungen und Aquarellen japanischer Maler, 37 Gemälde und Zeichnungen von Herrn Kaufmann G. H. H. 3. Eine in Holz vorübergehend angelegte: 130 Gemälde, 103 kunstgewerbliche Gegenstände, 10 plastische Arbeiten und 148 Kunstblätter.

Der Schlichter Fischer vorgeschrieben werden, ein vielfach, zuletzt mit 43 Jahren Aussehen vornehmer Mensch, dem wiederum das Justizhaus in Anstalt stand und der deshalb zu dem alten Verbrechen befreit gefahren hatte, sich im Unterdrückungsgefängnis unheimlich zu stellen. Kreisrichter Dr. Stoerner hatte den Gerichtsdiener die größte Vorsicht anzuzeigen, da Fischer über berufliche Körperkräfte verfügte und leicht Zerknirschung erlitten. Im Gefängnis hatte man ihn einmal gefesselt müssen; durch einen Aufstand mit dem Bande gefangen hatte er aber die ihm zuerst angelegte eiserne Kette gegengereicht. Man hatte deshalb sämtliche im Anfallraum befindlichen Stühle herausgenommen, um dem Angeklagten nicht irgend eine Waffe in die Hand zu geben, und eine ganze Anzahl von Beamten war zur Stelle, jede Bewegung des gemaltwilligen Menschen zu beobachten. Sein Eintritt war schon vielsprechend. Die Zelle, in der er aufbewahrt wurde, liegt gegenüber der Thür zum Anfallraum. Als die Zellethür geöffnet wurde, sah Fischer wie ein mit geblenden Kindern umherlaufender kleinerer. Er sah die Zelle, durch die zu beiden Seiten befindliche Beamtenreihe hindurch und kamte mit dem Kopf gegen die bereits geöffnete Thür, die zum Anfallraum führt. Es sah einen gemaltwilligen Anfall, und Fischer sah zu Boden. Die Beamten hoben ihn empor, und zwei der kräftigsten Hellen sich dann im Anfallraum neben ihm. Nun konnte die Verhandlung beginnen. Der Vorsitzende, Landgerichtsrath Dietz, verurtheilte durch gültiges Urtheil, dem Angeklagten von weiteren Aufschreitungen abzuhalten. Fischer legte aber die Komodie fort; auf alle an ihn gerichteten Fragen erwiderte er stets dieselben Worte: „Ich will mit meiner Mutter sprechen.“ Auf die Frage, wo er die Anklage zu erwidern habe, erklärte er in leiserer Stimme, daß er nicht verstanden habe. Der Vorsitzende, Landgerichtsrath Dietz, verurtheilte durch gültiges Urtheil, dem Angeklagten von weiteren Aufschreitungen abzuhalten. Fischer legte aber die Komodie fort; auf alle an ihn gerichteten Fragen erwiderte er stets dieselben Worte: „Ich will mit meiner Mutter sprechen.“ Auf die Frage, wo er die Anklage zu erwidern habe, erklärte er in leiserer Stimme, daß er nicht verstanden habe.

Garril, der Unterführungsberein der Madrider Drahtführer, ja sogar die Beamten und die Gefangenen (1) des Gefängnisses Almodovar del Campo und ähnliche Massen den Ertrag eines Arbeits-tages zu dieser verabschiedeten Manifestation beizutragen haben. So hat auch in Barcelona der parisiische Republikaner Amargos mit 292 Petitionen seine ganze Teilnahme am 7. April zu der im Ganzen befindlichen Subskription beigetragen. In Sevilla arrangierten die Befreiungsbereinigten der dortigen Zablafabriken einen Lazar zur Erhöhung des Kriegslohn. Das grüne Theater war mit den Schloßgruppen der spanischen Städte und Guitardien und wackelnden Emblemien und Fahnen reich geschmückt. Die Eintrittskarten zu dem Lager, der drei Tage eröffnet hätte, wurden mit ganz ansehnlichen Summen erstanden. Als Verkaufsstellen fungierten die biblischen Zablafabrikarbeiterinnen, welche enorme Geldbeträge machten. In dem schon einmal erwähnten Barcelona hat das erste Karnevalsfest der Stadt ein Konzert gegeben, dessen Ertrag für die von der spanischen reichlichen Nationalausstellung bestimmt wurde. Auch der Ertrag der verabschiedeten Eröffnungen war zu demselben Zweck bestimmt; die Eröffnungen erzielten daher ganz außerordentliche Preise, bis zu 25 Reichthalern. Das Karnevalsfest war bis zu späterer Nachtstunden überhitzt, und die Begleitung feurig entsprechend hohe Votagen. Einige vornehmliche, Malaga, Almeria und Guadalupe, haben beschlossen, selbst die Kosten für die schweren Gesänge zu tragen, mit denen die Regierung die Feste vertheilt. Alle höheren Offiziere der Landarmee sowie der Marine, die sich gegenwärtig zur Disposition resp. im Aufbruch befinden, stellen sich der Regierung zur Verfügung und bieten zur Vernehmung auch für untergeordnete Stellen. Dasselbe thun viele Mitglieder der höchsten Aristokratie.

Der Volksklub als Richter. Aus Worms wird dem „Mündl. N.“ geschrieben: Zu der tiefsten, vom Altdeutschen Verband veranstalteten Bismarck-Fest waren die zwei Festliche ausgeschrieben worden. Die Zahl der eingeladenen Bismarck war doch dem dichterischen Schwung nicht machend zu wählen übrig. Als die Richter der zwei feierlichen wurden lebhaft begrüßt Professor Dr. Sellmann und der Volksklub Wilhelm Graf. Dieser apostrophirte in seinem Preisgeräusch den Gründer des Deutschen Reiches also: „Der Dir, Du deutsches Ackerknecht, Hell Dir, Du Weingetreuer, Du deutscher Mann mit deutschem Muth, Mit hellem Geistesfeuer. Noch hebt sich zu die Eichenband, Ein Fährden zu begehnen! Dem Reich durchdrunghalt noch jedes Band Mit feinen mächtigen Schwüngen! In untern Geraden tragen wir Wohl eine Gluth zusammen; Derwahr, hellleuchtend, schlagen Dir Entzogenes Stiefelkammern.“

Attentat gegen einen Briefler. Der Abbé Tajoze aus der Diözese Aboles, der seitwärtig der Diözese Paris beigegeben worden ist und in der Rue de Valenciennes wohnt, ging gestern Abend in Begleitung eines jungen Mannes an dem Canal de St. Germain spazieren, als er plötzlich auf den Briefler traf und ihm ohne ein Wort zu sprechen, mit einem Schußpistolen einen heftigen Stoß in die Herzgegend versetzte. Der erst 42jährige, sehr stark gebaute Briefler stürzte trotz der stoffenden Wunde, die er erlitten, dem Mörder nach, um ihn am Arme zu ergreifen. Dieser aber wich vor dem Briefler zurück und hinter einen zweiten Stoß mit seiner Wundwaffe in die Schenkel, und mit einem dritten durchbohrte er die zum Schutze vorgeschaltete Hand des Abbés. Erst fiel der unglückliche Briefler, dem aus den drei Wunden das Blut in Strömen hervorbrach, zu Boden, während der Unbekannte, der sich nachher als ein 25 bis 30 jähriger auf gefeilter Mann sich als ein Briefler zeigte und ihm ohne ein Wort zu sprechen, mit einem Schußpistolen einen heftigen Stoß in die Herzgegend versetzte. Der verwundete Briefler wurde in seine Wohnung gebracht; sein Zustand ist im höchsten Grade bedenklich. Die Unterredung hat noch zu seinem Ergehen geführt, und man hat noch nicht den geringsten Anhaltspunkt dafür, ob die That von einem Bekannten verübt worden, oder ob der Abbé Tajoze einem Mordakte zum Opfer gefallen ist.

Präsident Mac Anley. Die Persönlichkeit des Präsidenten Mac Anley wird, wie folgt, beschrieben: „Seine Erscheinung ist nicht einmündlich, er ähnelt dem ersten Napoleon so sehr, daß seine Bekannten in Dubio ihm den Namen „Der kleine Napoleon“ gaben. Seine Augen sind schwarz, sein Gesichtsröthlich wohlwiegend und jugendlich, sein Kopf massig und intelligent. Seine Gestalt nähert sich der Korporale. Er trägt sich aufrecht und bewegt sich höchst einfach, er ist zugleich ein Gentleman, ein wackler Arbeiter. Er besitzt wunderbaren Takt. Seine tiefere Gerechtigkeitssinn verleiht ihm, schnelle Entschlüsse zu fassen. Erhältigkeit zeigt er alle Seiten seine Frone ab; wenn er seine Entschlüsse aber gefasst hat, beharrt er fest bei dem, was er für recht und gut befunden hat. Präsident Mac Anley ist ein Mann von den einfachsten Lebensgewohnheiten. Die Verhältnisse haben ihn auf den Höhen des Lebens getragen, aber die Einfachheit seiner Sitten hat sich nicht geändert.“

Positiv ein Brautpaar. Das Fräulein F. brachte seiner Frau unter Verbindung der erforderlichen Papiere bei dem Standesbeamten in Garssee das Aufgebot mit ihrem Brautpaar, dem Fräulein F. aus B. Nachdem das Aufgebot einmündlich erfolgt war, sollte gegen Vormittag die Ehe geschlossen werden. Nachdem der Standesbeamte längere Zeit auf das Brautpaar gewartet hatte, wurde dem Beamten die Mitteilung gemacht, daß der Brautpaar nicht angekommen sei. Der Bruder und Schwager des legeren setzten sich auf die Suche, jedoch vergeblich. Mittlerweile hatten sich die Hochzeitsgäste und auch die Musik eingefunden. Der Standesbeamte und die Hochzeitsgäste bereiteten sich in einer recht unangenehmen Lage für morgen ab und auch die Musik zum hohen Spiel, die ihre Gäste festlich bereiteten. Nach dem Mable spielte die Musik flott zum Tange auf, erst in den nächsten Stunden gelang es den unangenehm festlichen Hochzeitsgästen der Braut, den Brautpaar, dem die Braut sehr zuwider war, zu finden und mittels zahlreicher Kränze zu schaffen. Heute konnte denn nun nach Ueberwindung vieler Hindernisse das Brautpaar glücklich in den Hofen der Ehe einlaufen.

Bermischtes.

Das 400jährige Jubiläum des Glitts von Nantes wird am 15. April in Frankreich gefeiert und hat sich zu dem allgemeinen Brauch. Die Ueberhebung dieses Glitts war ja die Veranlassung, daß der Große Kurfürst am 29. Oktober 1685 das berühmte Glitt von Nantes verließ, wodurch er den französischen Protestanten in seinem Lande Aufnahme gewährte, um dadurch die große Noth und Erbitterung zu mindern. Dem Glitt fand eine große Anzahl seiner Evangelischen in Berlin und anderen Städten des Kurfürstentums und namentlich der Provinz Brandenburg eine neue Heimat, und noch heute sind die Nachkommen jener Flüchtlinge, femlich an ihren französischen Namen, lebendige Zeugen jener Glaubensflucht ihrer Väter. Der Glitt des Glitts aber, den man jetzt feiert, bedeutet die Freiheit des Glitts, welches seit dem 17. Jahrhundert in Frankreich waren die blutigen Verfolgungen, die Gräuel der Bartholomäusnacht (1572), in der noch 40000 Protestanten niedergemetzelt wurden. König Heinrich IV. war der Stämme müde, wollte Frieden schaffen und gewährte darum in dem Glitt den Evangelischen das Recht freier Bestimmung der Jurisdiktion, den öffentlichen Anbetung, das Recht des Baudrucks in gewissen Städten. Die Folge jenes Glitts war ein lebhafter Aufschwung der evangelischen Bevölkerung in ihrer getheilten Stellung und in ihrer untrübblichen Vertheilung. Doch die im 17. Jahrhundert verengten waren, welche Ludwig XIV. mit grausamer Hand, was in Frankreich durch die evangelischen Unterthanen allmählich gebaut war. Er war es, der das Glitt von Nantes und damit die Freiheit des Glitts wieder aufhob. Er bedachte nicht, daß er damit aus seinem Lande die beste Kraft vertreibt; denn 100000 Evangelische flohen nach England, 100000 nach England, 20000 in die Schweiz, 100000 nach Deutschland. Von da an trägt Frankreichs Entwicklung den Stempel langsame innerer Verfallung, während die modernen fruchtbar treue Unterthanen der Protestanten wurden, in deren Land sie sich niederließen. — Dem 13. bis 15. April in französischer Sprache das 300jährige Jubiläum des Reichthums Glitts wird, mit man auch der gläubigsten Flüchtlinge und ihrer Schirmherren denken. Die Nachkommen jener Vertriebenen aber sollen sich dann mit uns der Freiheit freuen, welche die Befreiung des Glitts von Nantes in Spanien und Deutschland gefunden.

Zur Kriegseröffnung in Spanien wird der „Post“ aus Madrid geschrieben: Sämtliche hiesigen Theater und, ihrem Beispiel folgend, viele der anderen größeren spanischen Städte, veranlassen Sondervorstellungen zur Erhöhung des Kriegslohn. Der Madrider Magister hat einen Ausnahmefall gemacht, um eine besondere Corrida (Stierkampf) zu demselben Zweck zu veranstalten. Ausnahmeweise wird man die sogenannte „corrida entera“ ausführen und zwar des Vor- wie des Nachmittags. Die bekanntesten Stierkämpfer, die berühmtesten Gadoas (Kampfkämpfer), die Besitzer der Arenen, rechnen es sich zu Ehre, ihre Mitwirkung respektiv ihr Eigenthum dem Ausbruch zur Verfügung zu stellen. Ein Komitee von Künstlern, an deren Spitze Benlaur, Padilla und Golegos stehen, hat die Dekoration der Arena, sowie die Zeichnungen von allen Malern, Jetteln u. übernommen und beschlossen, die Originalzeichnungen zur Erhöhung des Ertrages zu veräußern. Es wird dieses anstößlich eines der glänzendsten und charakteristischsten Stierkämpfe, die seit Jahrzehnten in Spanien stattgefunden haben. Die Nachbater von Barcelona haben zum 17. d. Mts. zu Gunsten der Vernehmung des Oeschwänders einen großartigen Blumenlohn und weitere Veranstaltungen geplant, die ähnlich überall Nachahmung finden werden. Der spanische Schiffahrer Don Jole Guallarix will in Madrid auf seine Kosten eine Luftschiff unternehmen und den Ertrag ganz zu dem erwähnten Zweck hergeben. — Der heute herausgegebene „Amperical“ („Der Unparteiische“), die einflussreichste Madrider Zeitung, hat eine besondere Abtheilung „Pala Patria“ eingeführt. Wir erwähnen aus der selben, daß die Oberbehörden von Corca und Pontevedra

Personalnachrichten.

Der bisherige wissenschaftliche Vöhrlecher Hugo Steinte in Göttingen ist zum Oberlehrer an dem in Linnandung in eine Oberrealschule bestimmten Pöyogannusium in Weisefeld vom 1. April 1898 ab ernannt worden. — Dem Volzei-Bachmeister Ehrich zu Wertheim ist das Allgemeine Holzgesetz in Gold verliehen worden.

Schulischen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

4 Halle a. S. Die Kaiserliche Realpolitisch-Karolinische deutsche Akademie der Naturforscher verlor durch den Tod am 12. d. Mts. ihr langjähriges Mitglied Geheimrath Dr. F. Ritter von Sandberger, seit 1863 Professor der Mineralogie an der Universität in Würzburg. Er wurde am 22. November 1826 zu Eilenburg im Herzogthum Naussa als Sohn des damaligen Hofraths des Herzoglichen Pöyogannusiums geboren und gehörte der Akademie seit 1868 als Mitglied an. — Jena, 15. April. Unsere Universität kann in diesen Tagen einen bedeutungsvollen Gedenktag feiern: es sind jetzt gerade 100 Jahre seit Erringung des damaligen außerordentlichen Professors und Hofraths Friedrich Schiller zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität verfloßen. — Leipzig. Mit dem Geisich um Aufnahme schreibt man uns: Die Studierenden, welche im nächsten Semester die Universität Leipzig besuchen, machen uns darauf aufmerksam, daß im dortigen e o n g r e s s e n die Zeit nicht mehr, als für die ersten Tage ein gutes Unterkommen zu finden ist, sondern auch während des Semesters für 60 Wsh. ein kräftiger reichlicher Mittagsstich (kein Tümpel oder Bierzuga) gewährt wird. Neben 80 anderen Tagesblättern liegt auch die „Halle Zeitung“ aus. Der Reingewinn fließt den Verleserwerken der Jüngerer Willen zu.

Theater und Musik.

— Spielplan des Operntheaters. Sonntag, den 17. April. Abends 7 Uhr. Almoncent braun: „Der Döyendelverger“. (Clare: Fräulein Alice Kempe) vom Stadttheater in Mainz als Gast.) Schluß der Spielzeit am 21. April.

Schiffahrtsnachrichten.

— Bremen, 15. April. Der Schnelldampfer Lahn, Capt. C. Böhle, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern 12 Uhr Mittags nach Bremen in Bremerhaven angekommen.

Gerichtszeitung.

— Ein wilder Mann. Unter Anwendung auch möglichen Vorhofsmaßregeln fand gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin eine Verhandlung statt, welche trotzgehender ein für allemal den Verlauf nahm. Aus der Unterredung geht folgende

A. Hampke & Co., Gustav Preuss.



Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 11 (neben Mars in Tour) Fernsprecher 337. Den reichhaltigen Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer erlauben sie, hiermit wiederholt ergebenst anzuzeigen.

Garantie für tadellose Stiz.

H. Elkan.

Schuhwaren

H. Elkan.

für Herren Damen Mädchen Knaben Kinder

Schuh



Gelegenheits-Einkauf.

Mehrere 1000 Paar trotz der steigenden Lederpreise zu bedeutend billigeren Preisen. Führe hauptsächlich genagelte dauerhafte Schuhe, da die sogenannten mechanischen Fabrik-schuhwaren oft nur gepappt sind.

Täglicher Umsatz 200-300 Paare, ein Beweis des grossen Zuspruchs meiner Schuhwaren.

H. Elkan, Waarenhaus I. Ranges, Leipzigerstr. 87.

Großherzogthum Sachsen-Weimar. Holz-Versteigerung

Großherzogl. Sächs. Forstrevier Schwansee b. Großdröbichsd. Montag, den 2. Mai d. J.

fallen folgende 2,5 km vom Bahnhof Großdröbichsd entfernt liegenden Hainbölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

Table with columns for lot number, area, and price. Includes items like 73 Achen-Beckmitte, 680, 211 Achen, etc.

Zufahrt am Sonntag 9 Uhr am „Eisenerweg-Schlag“. Holz und Holzfabrik: 14 Tage. Kaufschlus haben sich wegen Vorzahlung der Hölzer und Erlösung der Kautionschein...

Die Großherzogliche Forstinspektion.

Sammlung für die beim Hauseinkauf in der Ludwigstraße Geschädigten.

In Folge des am 2. Dierstags erfolgten schiefen Einsturzes des unterhalb befindlichen Hauses Ludwigstraße 5 sind eine Anzahl Familien zum größten Theil ihrer Habe beraubt worden. Das meiste derselben reicht nicht hin um einen Kaufstand wieder errichten zu können...

Unter Realitor, Herr Kaufmann Ernst Meyer, Dörrenstraße 5, ist gen bereit, Gelder zu dem vorgedachten Zwecke anzunehmen und f. Zl. öffentlich darüber zu quittiren.

Der Vorstand

des 3. communalen Wahlbezirksvereins (Züd u. West).

Ausfind sind gen bereit, Gelder für den genannten Zweck in Empfang zu nehmen und werden mit dem darüber öffentlich quittiren.



David's Kakao & Schokoladen sind unübertroffen.

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunstanstalt. Unterleitung von Fußheilungen. Spezialität für Bluthilfe. Leiden derselben beginnen mit Schmerzen im Fußgelenk...

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Keutlich (Polygoum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften...

Mühlenverkauf.

Eine der Neuzeit entspr., 1897 erbaute automatische Walzenmühle ist sofort zu verkaufen. Antriebsmotor Wasser-Frost. Cinesien unter N. P. 896 „Antalidenant“ Leipzig. (4306)

Vorteilhafter Kauf.

Wahl-, Holzschneide- und Oelmühle mit Wasser- und Dampfkraft, in großem Dorfe, Rt. Bittenberg, 1 Stunde von Pabstfalken, mit Schaufelwerkzeugen, sämtliche Gebäude in gutem Zustande, dazu gehören 90 Morgen gute Acker, 27 Morgen gute Wiesen, 180 Morgen Wald, ein Drittel leihbare Böder, Seilzugsfähigkeit 400 Stielspinn Drehstuhl, 250 Stielspinn Mischspinn, 12000 m Spinnband - ist mit sämtlichem lebenden und totem Inventar, welches reichhaltig, Fortsetzung 50000 Thlr. bei ein Drittel Anzahlung durch mich baldig zu verkaufen.

C. Koch, Bittenberg (Bez. Halle), Jüdenstraße 71.

Achtung.

Beizügliches Stadgut in schiefer Aussicht, Prov. Sachsen, verbunden mit Wohlthätigkeit, welche seit fast fünfzig Jahren an der Würdlichkeit u. den Familienangehörigen alles mit, neue über, herliche Einrichtung, als gewollte Stellungen, Säulen und Schuppen. Gest. Areal 174 Morgen, davon 50 Morgen gute Wiesen, 124 Morgen gute Wälder. Soll wegen seiner Alters u. auch Fruchtbarkeit mit den bed. leb. und tobt. Inventar mit Werth von 24-30000 M. Anzahl. verkauft werden. Winterauslaat vollständig. Lieben. möglt. fol. em. Rollenfrei durch C. Koch, Wittenberg (Bez. Halle), Jüdenstr. 71.

800000 Mark

Kantionsfonds und Anleihegelder von 3/4 an auf Acker auszugeben - lange unanbort - durch J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.

1800000 Mark

Anleihegelder, so auf wie unanbort von 3/4 an auf Acker auszugeben. Beiträge sub A. J. 314 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Die Königin der Zierbäume ist die Magnolie.

Empfehle auch dies Jahr wieder sehr stark, die 3 Meter hohe Bruchpflanzen mit vielen Blüten und feinen Früchten. Verdriehe Geburtsstagsgebende. Spezial-offerten zu Diensten. Teuflich. Ed. Poenteke.

25-30000 Mark

auf 1. Supelhof, am liebsten Landgrund. Stück mit Acker, ges. 1. Juli 1898 auszugeben. Off. Offerten unter 4712 an die Exped. d. Sta. 14712

Trockenschützel, Melasse-Torfmehlflutter, liefert in Rabungen jederszeit billig!

Wilhelm Thormeyer, Cöthen in Anhalt.

Sanftartoffeln

Marcier, Weltwunder, Imperator, Orih, Magnun bonum effect.

Bittergut Querc.

Stella General-Vertreter Otto Giseke Triumpfhalle a. S. Gr. Steinstr. 83. Fahrrad-Grosshandlung Radfahrbahn 87. Fahrräder. uuuuuuu

KAKAO Marke „Saxonia“

frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorrätig bei: Roehling & Trobsch, Albrechtstr. 1. With. Rothnick, Bornburgerstr. 9.

Winter-Fahrplan (Mittel-europäische Zeit)

Table with columns for destination, departure time, and arrival time. Includes routes for Thuringen, Berlin, Leipzig, Magdeburg, Nordhausen-Kassel, Aschersleben-Halberstadt-Granhof, Soran-Guben, and Halle-Gettstedter Eisenbahn.

Schwarze Seidenstoffe, beste haltbare Garantie-Qualitäten.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Seidenhaus G. Schwarzenberger, Gr. Steinstrasse 88.

Sonntags geöffnet 9-11 und 11-3 Uhr.

(4688)

Inventar-Auktion in Holleben,

Abhaltung (auch Besichtigung und Schätzung), nächsten Freitag, den 22. April d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in der Kopsch'schen Erben gehörigen Wirtschaft nachstehendes lebendes und todes Inventar meistbietend verkauft werden als:

2 Arbeitspferde, 13 Stück Rindvieh, darunter 1 Springbulle, 8 mitchende Kühe, 1 Ziege, 1 kleiner Bull, 2 Kälber, 13 Kälber, 25 Säuger, 3 Melkwagen, Reinigungsmaische, Dreimaschine, Dreifloß, 3 Wägen mit Karren, Ringelwaage, Blattwaage, Krümmer, Eggen, Wischenscheiber, Waage mit Gewicht, 20 Eimer Getreide, Fässer, Ven- und Strohvorräte, Kartoffeln und verschiedene zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Rittergut, nahe von gr. Stadt u. Bahn (Schweinfurt) (Kümmen), beste Getreidegegend, mit schönem Schloß, Gärten etc., **Wittwenschaft**, Katonau vor prot. Kirche u. Schule, gute Jagden, Areal 650 pr. 22, in ersterhandlung, um nur 240000 Mk. bei günstigen Zahlungsbedingungen. Off. mit Rückporto-Erlaube von Zeilhäusern nimmt entg. P. Kassdorfer, Würzburg, Kaiserstr. 19.

Nächsten Montag, den 18. ds. Mts., haben wir wieder einen großen Transport **Tüchtiger Spannpferde.**

Nordhausen. Gebrüder Grunsfeld.

Die für das Jahr 1897 auf 1/2 (1/2 Mt. pro Hektar von 500 Mt. — 10 Mt. pro Hektar von 1000 Mt.) festgesetzte Grundsteuer kann erhoben werden: in Halle: an der Gesellschaftskasse, sowie bei Herrn H. F. Lohmann, in Leipzig: bei Herrn Becker & Co., in Bremen: bei Herrn Heilmann, Looze & Co., Halle a. S., den 13. April 1898.

Halleische Straßenbahn.
Gade, Director.

Das schöne Haus mit Garten Wettinstraße 1, Halle, verkaufe ich billig und unter den besten günstigsten Bedingungen. (4101)

L. Vogel, post. Steuerbeamter, Leipzig, II. Friedrichstraße 10, I.

Landgut von circa 125 Morgen in unmittelbarer Nähe Erfurts unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4 Pferde, 20 Stück Rindvieh, Gebäude und Inventar genügend und in gutem Zustand vorhanden. Milchviehwirtschaft. Schöne Aussicht. Preisverhältnisse an Ort und Stelle vorzulegen. Vergütung durch Pacht oder Kauf möglich. Viehtausch unbedingt nötig, da Dünge sehr billig zu haben ist. Interessenten werden auf den Ort Ströbenbach mit der Stadt verbunden. Offerten an Rudolf Mosse, Erfurt an A. E. 7120 K. K. erbeten.

Patente etc. Sack-Leipzig
Kommandeur Pferde.
Vert. 3 hellbr. Wallade, 67 ar, 4 1/2 beam. 6 u. 8 S., alt, gut geritten, ohne jede Mängel, Gesundheitsfrage. (4549)
Börger-L. Anderfeldt, Pr.-R. d. 2., Jüterbog, Schiefelweg altes Lager.

Goldfuchsstute, 6 Jahre, 172 cm hoch, fottal, gefittet und lieber im Geleider mit viel Gang, ist preiswert zu verkaufen. (4735)
Gustav Schimpf, Halle, Gr. Meißnerstr. 53.

Zudtschweine, Besthöhe und Bestfähe, liefert preiswert in allen Mittelstädten franco jeder Bahnstation. (4132)
Romane Sch. Heim i. Thür.

4 Stück = Verkauf!
4 Stück, 3 Bullen, 10 Kühe, 10 Schweine einzeln, allmähl. Abnahme zu verl. Ritze, Vurgelbau u. Bölling.

500,000 Mk. auf Häuser
billig auszuliehen durch **Ernst Haassengier & Co.,** Bankgeschäft. (4759)

Verwalter, welcher sich um Kleinigkeiten bekümmern, in der Buchführung zuverlässig und ordnungsliebend sein muss. Offerten sind unter Chiffre **Z. 4722** der Exped. d. Zig. einzusenden. (4722)

Inspektor, Bestem problemem **Inspektor,** tüchtig im Fach, 29 Jahre alt, sucht 1. Juli Stellung, wo er fröhlich und fröhlich betriebl. sein. Off. Chiff. mit **Z. 4770** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bolonfar-Verwalter. Ein an Tätigkeit gewöhnter 16-jähriger Mann, welcher eine zweijährige Lehrgangzeit beendet und gutes Zeugnis besitzt, sucht folgende Stellung als **Verwalter.** (4648)

Zwei Oberschweizer und sechs Unterschweizer, sowie eine Hausmagd hat zu vergeben. **Oberschweizer S. Bantel, Dohrenlauff d. Rohwin.**

Ein kautionsfähig-jüngerer Mann, gelernter Kaufmann, welcher in Folge eines Unglücksfalles etwas im Gebrauch der rechten Hand beeinträchtigt ist, sucht per sofortige Stellung als **Kassenbote, Wiegenmeister** oder dergl. Beste Empfehlungen liegen ihm zur Seite. **Schillinge Offerten unter V. N. 53155 an Haassengier & Vogler, A.-G., Halle a. S., erbeten.**

Dreher, Schlosser, Messerschmiede u. Formner. Bestenfalls wollen sich bei unterer Hütteninjection Sorge machen.

Harzer Werke zu Rühland und Zorge. **Barbiegehilfe,** tüchtig auf Studie, kann sofort eintreten. **Salau 6 Markt, Rühland, (Halle a. S.). H. Gorges, Zorge (Halle a. S.).**

Als Diener für einen alten, zeitweise gelähmten Herrn wird ein in der Hausverwaltung erfahrener, fröhlicher Mann gesucht. Meldungen unter Angabe bisheriger Tätigkeiten und Wohnverhältnisse bei. unter **No. 3300 Louis F. Lanza, Götha.**

Wamfell. Offerten unter **F. C. 100** erbetet die **Tab.-Exped. von F. C. Demand, Bad Nauheim.** (4756)

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Wirtshaus-Gleve. Für ein gut mittleres Glöckle mit Rühland, Altmal, wird zu baldigem Eintritt ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Glöckle gesucht. **Sollad nicht beantragt. Offerten unter Z. 4546 an die Exped. d. Zig. (4546)**

Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen. Die Prüfung und Aufnahme der angemessenen Schüler findet **Freitag, den 19. d. Mts., um 8 Uhr Mittags**, **Lehr- und Aufnahmecommission** sind vorzuliegen. In Schulangelegenheiten bin ich an den Schülern von 11-12 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen.

Professor Dr. Strien. Clara: Lieber Max, ich sage Dir meinen besten Dank dafür, daß ich auf Deinen Rath bin, denn zu Weihnachten vermalte, mein neues Fahrrad bei

Wilh. Münster, Schmeerstrasse 11, zu kaufen. Ich bin mit dem Rade großartig zufrieden!
Mag: No, nicht Du wohl! Ich sagte Dir, der Mann ist Fachmann durch und durch, und führt nur preiswerthe, solide Waare.

Weine sind die besten und der Gesundheit anseherndlich dienlichen Getränke. **Aleinnige Hauptvertriebsstelle**
Rich. Heinze, Wamsfelder Straße Nr. 7. Fernsprecher 967.

Klentz's reiner Bordeauxwein, Flasche 90 Pfg., 10 Flaschen 8,25 Mk. eigenes Weingut vom Richtig Marcon, Eric P. Klentz-Palms de Condat-Bordeaux. (4731)
Niederlage in Halle: **Oswald Wolke, Sophienstraße 13.**

Dramatischen Unterricht (vollständige Vorbereitung für die Bühne in: „Erechen, Mienenpiel, Bewegungen“) ertheilt in den Sommermonaten **H. Wischhausen,** Ober-Registrierer des Stadttheaters. Anmeldungen v. Montag d. 18. Friedrichstraße 56 par. 4-6 Uhr Nachm. **NB. Mit Genehmigung des Herrn Direktor Richards** wird den Schülern und Schülerinnen in der nächsten Saison Gelegenheit gegeben, sich durch Comparsen etc. Bühnenerkenntnis zu erwerben, es je nach Begabung in kleinen Rollen aufzuführen zu können. (4738)

Montag, 18. April, Abends 8 Uhr im grossen Saale der **Kaisersäle** **Lichtbilder aus dem Himalaya** (Bilder von Landschaften und Bewohnern und aus der Naturarbeit) mit erläutern dem **Vortrage** des Herrn Seminar-director **Dr. Klinge** aus Niesky. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)

Charlottenstr. 20 ist die I. und II. Etage, je 4 geräumigen Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die I. Etage zum 1. October, die II. sofort oder später, zu vermieten. Miethspreis 750 und 700 Mark jährlich. Näheres im Hause satterer. (4057)



Geraer Damen-Kleiderstoffe

Nur gebiegene, anerkannt solide Qualitäten in äusserst geschmackvoller u. grösster Auswahl.

Fertige Unterröcke vom einfachsten bis zum elegantesten.

Ützensche Wollenweberei zu Gera

Vertreter: P. Eppers.

Fabrik-Niederlage:

Halle, Saale, Grosse Ulrichstrasse 13-15.

In wenigen Tagen Ziehung der XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mk. Haupttreffer **10,000 Mark** (eine complete vier-spännige Equipage) ferner sowie 68 edle Reit- u. Wagenpferde **LOOSE à 1 Mk.** u. 1020 sonstige werth. Gewinne zu hab. in allen Lotteriegeschäften u. Verkaufsst.
 LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die „Expedition der Halleschen Zeitung“, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Sonntag, den 17. April 1898.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 209. Vorstellung im Bassenpartout-Abonnement.
 152. Abonnements-Vorstellung.
 Farbe gelb.
 Neu einstudirt:
Maurer und Schlosser.
 Oper in 3 Aufzügen nach dem französischen describe und Delavigne von H. St. Ritter. Musik von D. F. C. Aubert.
 In Scene gesetzt vom Regisseur: **Georg Hartmann.**

Regisseur: **Wittichens Ritterhoff.**
 Besetzung:
 Leon de Meriville . . . G. Sommerheim.
 Jémo, eine junge Griechin . . . M. König.
 Roger, ein Maurer . . . G. Förster.
 Baptiste, ein Schlosser G. Brandes.
 Genette, Rogers Frau
 Schweizer Baptiste's M. Koch.
 Madame Bertrand, ihre Nachbarin . . . Th. Paulmann.
 Johanne, Veras Gefährtin G. Wieders.
 Hubert, ein Bauer im Ort G. Brandes.
 Nica, folge des tür Th. Nauen.
 fischen Gefährtin
 Ein Diener . . . S. Stamm.
 Ein Aufwärter . . . G. Lübben.
 Türkische Sklaven, Sandwecker Bewohner der Vorstadt.
 Der der Handlung: 1. und 3. Akt: Die Vorstadt Antoine, 2. Akt: Im Hause des türkischen Botenfahrers in Paris.
 Hierauf:

Zehn Mädchen und kein Mann.

Romische Operette in 1 Akt von F. v. Suppé.
 In Scene gesetzt vom Regisseur: **Georg Hartmann.**
 Dirigent: **Kapellmeister Max Schneider.**
 Besetzung:
 Herr von Schönburg . . . G. Finster.
 Gutshausbesitzer . . . G. Finster.
 Daubida, Deutscherin . . . C. Albrecht.
 Sidalcha, Costilianerin . . . A. Stahlberg-W.
 Britta, Engländerin . . . Th. Köhler.
 Malvina, Polinierin . . . M. König.
 Bonaria, Fortragistin . . . A. Hartmann.
 Minnie, Tirolesin . . . S. v. Ruhnenfeld.
 Limonia, Italienerin . . . M. Wrooda.
 Giletta, Mexikanerin . . . Th. Köhler.
 Marinka, Böhmian . . . M. Köhler.
 Presiofin, Aragonieserin . . . F. Jung.
 Sidonia, Wirtin . . . G. Förster.
 Annonnen Paris, Literat . . . G. Förster.
 Die Handlung spielt auf Schönburgs Landgut in der Nähe einer großen Stadt. Stoffanfangung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Schulbücher.

neu und gebraucht, billigst bei **Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 35,** Ecke der Alten Promenade.



Sport-Kleider

in erprobt practischen Anordnungen.
 Grosses Lager und Anfertigung nach Maass.

Specialhaus
Geschw. Loewendahl
 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).
Costüme
 (Jacken-Kleider).
 Schöne, sehr preiswerthe **Neuheiten.**

Stadt-Theater Halle.

Montag, den 18. April 1898
 Sondervorstellung.
 Zum Vortheil der Stadttheater-Besucher.
 Bassenpartout-Billetts haben keine Gültigkeit.
Die Walküre,
 I. Act.
Silvana,
 III. Act.
Tannhäuser,
 II. Act.

Dienstag, den 19. April 1898
 Letzte Vorstellung.
 210. Vorstellung im Bassenpartout-Abonnement.
 58. Vorstellung außer Abonnement.
 Zum Vortheil der Kassierten. Freilich Emma Käliner.
Nathan der Weise.
 Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing.
 Impfe
 jeden Tag von 3 bis 5 Uhr.
Dr. Schloss,
 4771] Magdeburgerstrasse 11 par.



Spazier-Stöcke.

Reparaturen u. Bezüge schnell, billigst.

J. B. Heinzel,
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstr. 57
 empfiehlt **Sonnen- u. Regenschirme,**
 riesige Auswahl.

Klavier- u. Gesangsunterricht

ertheilt nach Schluss der Opernaison
Moritz Grimm
 I. Kapellmeister am Stadt-Theater.
 Mannische-Strasse 15 I., 2 S.
 2-3 Nachm.

Brockhaus' Lexikon,

Meyer's sowie andere gute Werke kauft, alte Legata werden gegen neue in Zahlung angenommen. (3151)

Fr. Fleischer's Antiquariat
 (A. Stöphanus) in Leipzig.
 Begründet 1681.

Gartenbau-Verein Halle a. S.

Dienstag, den 19. April, Abends 8 Uhr
 Monatsversammlung im „Matscher“-Zagordnung: Vortrag des Herrn Dr. S. Bode über „Vorbereitung durch Pflanzen und ihre Urfarbe“.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Kapellmeister Hugo Hache,

Musiklehrer für Clavierspiel, Gesang und Theorie. Einstudien und Correpitren von Opernpartien etc. — Anmeldungen neuer Schüler an Wochentagen 10-11.
Redwigstrasse 4, I.

5 T.

22./4. 7./2. M. B. B.

Milch-Seife
 der **Molkerei Quersfurt**
 ist und bleibt die **beste Toilettoife.**
 Vertreter in Halle:
Rudolf Jacobi.

Derrich'sche Bel-Einge
 mit Glanzbenutzung sofort oder später zu vermieten (4127)
 Sündelstrasse 20.

Prinz Carl.

Sonntag, den 17. April, Abends 8 Uhr:
Grosser Ball.

Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Ich erkläre hiermit, daß ich den Artikeln, betreffend die Vergabung der Steinmetzarbeiten zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal, vollständig zustimme.
Emil Schober,
 Steinmetzmeister und Steinbruchbesitzer.

Gustav Rensch, Poststrasse 9/10.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Beleuchtungsgegenstände.
Fernsprecher No. 1147.

Germania-Backpulver.

Mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet.
 Zur schnellen Herstellung von **Aschkuchen, Reibkuchen** und jedem anderen **Fein-Backwerk** bestens empfohlen.
Hefen- und Backpulver-Fabrik Th. Franz,
 Hofdecorant,
 Halle a/S., Gr. Märkerstr. 23/24. Telefon 008.

C. A. Boegelsack,

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes,
 und fertige Kleider, schwarz und farbig, in jeder Grösse und jeder Preislage — grosse Auswahl — vom einfachsten bis zum elegantesten Genre — empfiehlt

Kleiderstoffe

Anfertigung eleganter Costumes nach Maass.